



Mariborer Zeitung

Regelrechter Krieg um Tschang Ku Feng

JAPANISCHER ANGRIFF VON DEN SOWJETRUSSEN ABGEWIESEN.

Paris, 2. August. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Die Moskauer Nachrichtenagentur Taß berichtet, daß die Japaner an der sowjetrussischen Grenze eine Division zusammengezogen hätten, die die Grenze bei Zawodernaja überschritt. Die Japaner gingen in der Nacht vom 29. zum 30. Juli zum Angriff über, und zwar unter dem Schutze eines scharfen Artilleriefeuers, wobei ihnen das Vordringen auf sowjetrussisches Gebiet gelang. Sie wurden jedoch zurückgewiesen, als das Feuer nachließ, und zwar unter schweren Verlusten.

Moskau, 2. August. (Avala.) Reuter berichtet: Wie amtlich berichtet wird, haben die Japaner bei den letzten Zusammenstößen unweit von Tschang Ku Feng 400 Tote und Verwundete zu verzeichnen gehabt. Sie verloren ferner 5 Geschütze, 13 Maschinengewehre und 157 Gewehre. Auf sowjetrussischer Seite gab es 13 Tote und 55 Verletzte. Die Sowjetartillerie verlor ein Geschütz. Ein Flieger der Roten Armee wurde von den Japanern bei der Notlandung gefangen genommen.

Moskau, 2. August. (Avala.) Die Sowjetregierung hat ihrem Botschafter in Tokio den Auftrag gegeben, bei der japanischen Regierung den schärfsten Protest gegen die jüngsten Uebergriffe an der koreanisch-mandschurisch-sowjetrussischen Grenze einzulegen.

Tokio, 2. August. (Avala.) Nach hier eingelangten amtlichen Meldungen haben heute um 8.30 frühmorgens zehn sowjetrussische Bomber die japanischen

Positionen bei Tschang Ku Feng bombardiert.

Tokio, 2. August. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Das japanische Außenministerium meldet: Gestern zwischen 12.30 und 14.30 Uhr sind 40 sowjetrussische Bomber über Tschang Ku Feng erschienen und bewarfen die japanischen Positionen mit Bomben. Drei sowjetrussische Bomber wurden von der japanischen Flak-Artillerie abgeschossen.

RF Tokio, 2. August. In Tokio ist gestern nachmittags die japanische Generalität unter dem Vorsitz des Kriegsministers General Itagaki zusammengetreten, um über die Lage zu beraten, wie sie sich aus den jüngsten Zwischenfällen mit Sowjetrußland ergibt. Die Generalität faßte ihre Entscheidung dahin zusammen, daß alles vermieden werden müsse, was die Lage zu verschärfen geeignet wäre, andererseits sei die japanische Heeresleitung fest entschlossen, jeden Angriff auf Korea oder Mandschukuo und damit auf japanisches Interessengebiet durch militärische Maßnahmen zurückzuwerfen, um so den ursprünglichen Grenzstatus wieder herzustellen.

RF Tokio, 2. August. Wie aus Moskau berichtet wird, erließ die Sowjetregierung ein amtliches Kommuniqué, in welchem zugegeben wird, daß die Japaner nach einem durch Artilleriefeuer genügend vorbereiteten Infanterieangriff die Höhen des Tschang Ku Feng wieder zurückerobert haben. Die Japaner hätten hierbei große Verluste erlitten.

Minister Tučny über die Lage in der Tschechoslowakei

»Territorialautonomie unter keiner Bedingung!« — Runciman wird eine Rundreise machen.

Prag, 2. Aug. Postminister Tučny hielt in einer Versammlung der Sozialdemokraten in Hlinsko eine Rede, in der er auch auf die politische Lage in der Tschechoslowakei zu sprechen kam. Der Minister erklärte: »Wir sind bereit, für den europäischen Frieden die größten Opfer zu bringen, um nicht als Belastung für Europa zu erscheinen. Wir geben den Deutschen im Minderheitenstatut einen gerechten Anteil, wie er ihrer numerischen Stärke im Staate entspricht. Was jedoch der Höhepunkt der Karlsbader Forderungen ist, die Territorialautonomie, können wir unter keiner Bedingung geben. Mit der Territorialautonomie würden zwei Staaten entstehen: ein demokratischer und ein totalitärer. Mit der Tschechoslo-

wakei steht und fällt die Suprematie der europäischen Zivilisation. Schon Bismarck hat gesagt, daß den Schlüssel Europas derjenige in seinen Händen hält, der Böhmen besitzt.«

London, 2. August. (Avala.) Wie der »Observer« schreibt, wird Lord Runciman eine Rundreise durch die Tschechoslowakei unternehmen, um sich die Meinung über die Begründung der Forderungen der einzelnen Völker bilden zu können. Man könne deshalb annehmen, daß vor September dem Prager Parlament keine Gesetzesentwürfe unterbreitet würden.

Die Beograder Reise Dr. Maček's verlagert

Zagreb, 2. August. Dr. Vlatko Maček, der die Leader der serbischen Vereinigten Opposition in Beograd zu besuchen beabsichtigt, wird seine Reise erst am 14. oder 15. d. antreten. Die Verta-

schwedischen Kollegen Sandler hatte. Abschließend wäre zu diesem Oslo-Besuch Becks zu sagen, daß er vor allem gewissen Sicherheitsfragen gilt. Polen ist an der Lage im Baltischen Meer außerordentlich interessiert. Dieses Meer können die skandinavischen Staaten und vor allem Dänemark im Ernstfalle abriegeln. Um die Neutralitätspolitik Skandinaviens mit den Interessen Polens in Einklang zu bringen, wird Beck seine diplomatische Kunst aufwenden und damit dem Frieden einen ähnlichen Dienst leisten wie ihn Jugoslawien und Italien mit der Pazifizierung der Adria dem ganzen Kontinent geleistet haben.

ung ist auf eine Reihe von Gründen zurückzuführen. Am 8. August jährt sich zum zehnten Male der Todestag von Stefan Radić und werden aus diesem Anlasse in Zagreb große Gedächtnisfeierlichkeiten stattfinden. Drei Tage später feiert Dr. Maček sein zehnjähriges Jubiläum als Vorsitzender der Kroatischen Bauernpartei. Aus diesem Grunde kann Dr. Maček nicht früher nach Beograd abreisen. Diese Version wird auch vom »Hrvatski Dnevnik« bestätigt.

Shirley Temple erkrankt.

New York, 2. August. Die kleine Filmschauspielerin Shirley Temple ist in Boston erkrankt und liegt mit 39 Grad Fieber schwer krank darnieder.

Lokalchronik.

Črepinko tot!

Maribor, 2. August. Wie wir im Lokalteil der heutigen Nummer berichten, wurde in der Nacht von gestern auf heute am Bachern ein Räuber von Gendarmen erschossen, der sich mit der Pistole in der Hand zur Wehr gesetzt hatte. Wie man jetzt hiezu erfährt, handelt es sich tatsächlich um den vor einigen Monaten entsprungenen Schwerverbrecher Franz Črepinko.

Todesfall. Gestern abends ist in Maribor die Private Maria Job im Alter von 67 Jahren gestorben. R. i. p.!

Liquidierung der »Privredna zadruga«. Mit der Liquidierung der Mariborer Genossenschaft »Privredna zadruga«, deren letzte Affäre viel Staub aufgewirbelt hat, wurde jetzt begonnen. Zum Liquidator wurde Bezirkshauptmannstellvertreter Modričan bestellt.

Den 50. Geburtstag feiert heute, Dienstag, der bekannte Gastwirt Franz Göttlich in Pobrežje. Dem ob seines unverwundlichen Humors und sprichwörtlichen Lebenswürdigkeit allseits geschätzten Jubilar auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

Angeschwemmte Leiche. Unweit von Sv. Marko bei Ptuj wurde von der Drau die Leiche eines 13 bis 16 Jahre alten Jünglings angeschwemmt.

Todesfälle. Im jugendlichen Alter von 19 Jahren ist die Maturantin des Realgymnasiums in Ptuj Fr. Palmira Smrekar, Tochter des Straßenmeisters Franz Smrekar, gestorben. Ferner verschied die Beamtin der Bezirkshauptmannschaft in Ptuj Fr. Marie Pleteršek im Alter von 41 Jahren. R. i. p.!

Zwei Fahrräder — gefunden. Im Flur eines Hotels in Maribor wurde gestern ein Herrenfahrrad mit der Evidenznummer 133055 aufgefunden. Ein zweites herrenloses Fahrrad fand man im Straßengraben bei der Ziegelei in Košaki.

Börse

Zürich, 2. August. Devisen: Beograd 10, Paris 12.0450, London 21.4525, Newyork 436.3750, Brüssel 73.76, Mailand 22.96, Amsterdam 239.35, Berlin 175.30, Wien 32, Stockholm 110.60, Oslo 107.80, Kopenhagen 95.75, Prag 15.07, Warschau 82.10, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.46, Buenos Aires 113.3750.

Das Wetter

Wettervoraussage für Mittwoch:

Viefach stark bewölkt. Schwill.

Aus einer Rede des Innenministers Dr. Korošec

Innenminister Dr. Korošec hielt in Soštanj im Rahmen einer großen Volkssammlung eine Rede, die insofern interessant war, als sie auf die Innenpolitik Bezug nahm. Der Minister erklärte eingangs, man könne es bereits sehen, daß sich in der Innenpolitik etwas Neues vorbereite. Redner verwies auf die Nervosität im Lager der Opposition und befaßte sich sodann mit der angekündigten Beograder Reise des Bauernführers Doktor Maček, von dem er meinte, daß er seinen Zug nicht in der ersten Station (gemeint ist die Vereinigte Opposition) zum Halten bringen werde, sondern in der »richtigen«, in der ihn die Mehrheit der Serben und Kroaten erwarten werde. Dr. Korošec sprach am Schluß seine Überzeugung dahin aus, daß die Mehrheit der Serben und Slowenen die beste Gesellschaft für die Kroaten sei. Nach Doktor Korošec sprachen noch Minister Doktor Krek und andere Redner.

Dr. Korošec wohnte am gleichen Tage in Komenda bei Kranj im Beisein der Minister Dragiša Cvetković und Dr. Krek sowie des Banus Dr. Natlačen der Eröffnung eines Kulturheimes sowie dem Schauturnen des Verbandes slowenischer Jungmänner bei.

Sowjetrussische Luftangriffe in Korea

Unablässige Beratungen der japanischen Regierung. — Die führenden Männer Japans beim Kaiser. — Außerordentlicher Ernst der Situation.

Tokio, 2. August. (Avala.) Die sowjetrussisch-japanischen Feindseligkeiten, die sich bei den ersten Zusammenstößen auf Kampfhandlungen zu Lande beschränkten, sind nun auch zur Luft in die Erscheinung getreten. Nach japanischen amtlichen Berichten sind sowjetrussische Flugzeuge über dem strittigen Gebiet erschienen und bewarfen den Hügel Tschang Ku Feng und einige koreanische Positionen der Japaner mit Bomben. Die Japaner erwiderten die Bombenabwürfe mit Maschinengewehr- und Flak-Feuer, wobei nach amtlichen Berichten fünf Sowjetflugzeuge abgeschossen wurden.

Das Oberkommando der japanischen Streitkräfte in Korea teilt mit, daß Sowjetflugzeuge gestern nachmittags zwei Angriffe durchgeführt und die japanische Infanterie in den Grenzgräben mit Maschinengewehren beschossen hätten. Die ersten sowjetrussischen Flugzeuge seien um 14.30 Uhr über koreanischem Gebiet erschienen. Es waren durchaus große mehrmotorige Bomber, die die Grenze in Kampfformationen überflogen und die koreanische Eisenbahn mit Bomben bewarfen.

Tokio, 2. August. Die neuesten japanisch-sowjetrussischen Zusammenstöße sind Gegenstand unablässiger Beratungen des japanischen Kabinetts. Ministerpräsident Fürst Konojō, Kriegsminister General Itagaki und der Chef des Großen Generalstabes Fürst Kanin waren gestern nachmittags beim Kaiser und berichteten ihm ausführlich über die Lage. Tokio, 2. August. (Avala.)

Nach Berichten, die im Kriegsministerium vorliegen, hat eine sowjetrussische Abteilung von 300 Mann gestern um 17 Uhr mit Hilfe zweier Tanks Schao Tso Ping angegriffen. Die japanische Artillerie ließ den Angriff in ihrem Feuer zusammenbrechen. Die Sowjetrussen konnten nach ein stündiger Kampfhandlung wieder zurückgeworfen werden, wobei sie 30 Tote zurückließen.

Tokio, 2. August. Im Laufe der gestrigen Beratungen wurde beschlossen, den Botschafter Japans in Moskau zu einem noch schärferen Protest gegen die erfolgten Grenzverletzungen zu beauftragen.

Paris, 2. August. Die Pariser Presse widmet einen großen Teil ihrer Aufmerksamkeit den Vorgängen im Fernen Osten. Einige Blätter sind der Ansicht, daß der Krieg zwischen Japan und Sowjetrußland bereits im Gange sei, man ist sich aber darin einig, daß ein solcher Krieg die größte Gefahr auch für die europäische Lage mit sich bringen würde.

Friede und Eintracht am Balkan

ANERKENNUNG FÜR DIE JUGOSLAWISCHE FRIEDENSPOLITIK.

Beograd, 2. August. (Avala). Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović erhielt die beiden nachstehenden Depeschen:

»Ich bin glücklich, Eure Exzellenz in Kenntnis setzen zu können, daß ich in der Eigenschaft des jetzigen Präsidenten des Ständigen Rates der Balkan-Union mit Herrn Kuseivanov das Abkommen mit Bulgarien unterzeichnet habe, zu dem Sie so viel beigetragen haben. Indem ich Ihnen herzlichst für Ihr weises Werk danke, freue ich mich über dieses glückliche Ereignis, welches einen neuen Beweis darstellt der Ergebenheit der Balkanunion gegenüber den Idealen des Friedens. Der Akt, den wir unterzeichnet haben, bedeutet den Anbeginn einer engen Zusammenarbeit und des vollständigen Vertrauens zwischen allen Staaten des Balkanabkommens und Bulgariens, eine Zusammenarbeit, die nicht nur die Krönung unserer Bemühungen um den Wohlstand der Völker darstellt, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur allgemeinen Ordnung und zum Frieden. Metaxas.

Die zweite Depesche lautet: »Ich bin sehr glücklich, Eure Exzellenz benachrichtigen zu können, daß ich mit Herrn Metaxas, dem jetzigen Präsidenten des Ständigen Rates der Balkanunion, ein Abkommen zwischen Bulgarien und der Balkan-Union unterzeichnet habe, zu dem Sie in so großem Ausmaße beigetragen haben. Ich danke Ihnen herzlichst für ihre kluge Handlungsweise und freue mich über das Ereignis, welches einen neuen Beweis der Ergebenheit der Balkan-Union gegenüber den Idealen des Friedens darstellt. Der von uns unterzeichnete Akt ist der Anfang einer engeren Zusammenarbeit und des restlosen Vertrauens zwischen allen Staaten der Balkan-Union und Bulgariens. Diese Zusammenarbeit bedeutet nicht nur die Krönung aller unserer Bemühungen um Frieden und Wohlstand der Völker, sondern auch einen wertvollen Beitrag zum allgemeinen Frieden und Ordnung. Kuseivanov.«

10.000 Japaner gefallen

Die Kämpfe um Kiukiang toben weiter. — Hankau wird von den Chinesen geräumt.

Hankau, 2. August. Auf dem Frontabschnitt von Kiukiang toben die Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen mit unverminderter Heftigkeit weiter. Die Stadt wurde im Verlaufe der drei Tage währenden Kampfhandlungen vollkommen zerstört. Die japanischen Kriegsschiffe und Flugzeuge bombardieren jetzt die neuen Positionen der Chinesen bei Kiukiang. Nach chinesischen Schätzungen verloren die Japaner in den Kämpfen um Kiukiang 10.000 Mann, 9 Kanonenboote und 96 Flugzeuge.

Nach Berichten des chinesischen Generalstabes ließen die Japaner ihre Positionen an der Thungpu-Bahn in Südschansi auf und begannen sich im allgemeinen gegen Norden zurückzuziehen, wo neue Kämpfe um Lang Feng und Tajuang entbrannt seien. Die Japaner hätten hierbei große Mengen an Kriegsmaterial zurückgelassen.

Hankau, 2. August. Die ausländischen diplomatischen Vertretungen haben alle Vorbereitungen für die Übersiedlung aus Hankau getroffen. Die Evakuierung der Zivilbevölkerung wird nach der Einnahme Kiukiangs durch die Japaner mit größter Beschleunigung fortgesetzt. Etwa tausend Ausländer hatten gestern noch Gelegenheit, nach Hongkong abzugehen. Die ehemalige englische und die russische Siedlung werden befestigt. Alle Peripheriestraßen sind mit Stacheldraht verrammelt worden.

Neue englisch-italienische Spannung

Malts neue Verfassung als Ursache des Streites. — Drohungen der italienischen Presse.

Rom, 2. August. Noch ist der englisch-italienische Ostervertrag nicht in Kraft getreten und schon ist ein neuer Konflikt zwischen Rom und London entstanden. Die Insel und Kronkolonie Malta soll nämlich eine neue Verfassung erhalten. Malta erhielt bekanntlich 1921 eine Verfassung mit autonomen Rechten der Bevölkerung. Diese Verfassung wurde jedoch 1933 suspendiert, und zwar im Hinblick auf die ständigen Reibereien zwischen der aus den italienischen Nationalisten unter Dr. Mizzi gebildeten Regierung und dem englischen Gouverneur Lord Strickland. Die Geistlichkeit von Malta hielt mit den Nationalisten, worauf sich Lord Strickland genötigt sah, alle italienischen privaten Schulen zu sperren und die italienischen Lehrer und Professoren, die italienische Staatsbürger waren, aus dem Lande zu verweisen. Seit

1933 gibt es keine Autonomie auf Malta. Die italienische Sprache war neben der englischen bis damals zweite anerkannte Landessprache. Später wurde der maltesische Dialekt offiziell anerkannt. Die neue Verfassung sieht jedoch vor, daß die Sprachenfrage überhaupt nicht in den Kompetenzbereich der beschränkten Selbstverwaltung gehört.

Die italienische Presse kritisiert diese Pläne der englischen Regierung in schärfster Weise. Die »Tribuna« schreibt u. a.: »Die Kanonen der englischen Kreuzer können die schöne Sprache Dantes nicht ausstehen. Rom könne es nur bedauern, daß seine Sprache auf Malta ausgetilgt werde. Die neue Malta-Verfassung sei nur ein Spielzeug in den Händen der Engländer. Die Bevölkerung von Malta nehme demnach keinen Anteil an der Selbstverwaltung, deshalb sei die Behauptung der »Times« von einer gewissen englischen Freizügigkeit eine gröbliche Verhöhnung der Malteser, die keine Neger seien, vielmehr die Repräsentanten einer alten und herrlichen mediterrannan Kultur.

Das Beograder Olympia-Stadion

Beograd, 2. August. Der Berliner Architekt Prof. Werner March, der Erbauer des Berliner Olympia-Stadions, hat dem Tagblatt »Vreme« seine Pläne bezüglich des Beograder Stadions aufgezeigt. Wie bereits berichtet, hat die jugoslawische Regierung Prof. March mit der Planung und Durchführung der Arbeiten für die Beograder Sporteinrichtungen betraut. Das Beograder Stadion werde ein monumentaler Bau mit ausgesprochen nationaler architektonischer Charakterisierung sein und 40.000 Personen fassen. Wie viel das neue Stadion kosten werde, sei noch nicht bestimmt, doch erklärte Ing. March, daß das zehnmal größere Berliner Stadion 36 Millionen Mark gekostet habe. Das Beograder Stadion würde innerhalb von zwei Jahren erbaut werden. Prof. March wird ferner die technische Oberleitung für das Sokol-Stadion auf der Banjica innehaben.

Polemik um eine Adresse der russischen Kirche an Hitler.

Zagreb, 2. August. Die »Novosti« berichten: Das in Paris erscheinende russische Emigrantenblatt »Poslednijanovosti«, das Organ der Miljukow-Partei, befaßt sich an leitender Stelle mit einer Ergebenheitsadresse, die die russische erzbischöfliche Kirchensynode in Sremski Karlovci an Adolf Hitler gerichtet hat und die vom Metropoliten Anastasius unterzeichnet ist. Die Adresse spricht von einer »historischen Mission Hitlers, Rußland vom Bol-

schewismus zu befreien«. In der Adresse heißt es weiter, daß die russisch-orthodoxen Gläubigen zu Gott beten, er möge über die Kraft haben, die er zur Durchführung seiner Mission nötig habe. Die »Poslednijanovosti« polemisiert mit dieser russischen Adresse und verweist u. a. auch auf die Stellungnahme des Nationalsozialismus zur römischen Kirche. Am Schluß wird die vom Metropoliten Anastasius unterzeichnete Adresse vom Miljukow-Organ scharf angegriffen.

Inthronisierung des Patriarchen Gavriilo in Peć.

Beograd, 2. August. Heute ist in der altherwürdigen Kirche von Peć der serbische Patriarch Gavriilo unter großer Assistenz des gesamten hohen Klerus der serbisch-prawoslawen Kirche feierlich inthronisiert worden. Die königliche Regierung vertrat bei diesem feierlichen Akt die beiden Minister Simonović und Stošović.

Eine neue deutsche Tageszeitung in Jugoslawien.

Novisad, 2. August. Innerhalb der deutschen Volksgruppe geht der Kampf zwischen der Volkserneuerungsbewegung und den offiziellen Kulturbündern, in deren Lager auch das »Deutsche Volksblatt« steht, nach wie vor weiter. Die Erneuerungsgruppe hat nun beschlossen, in Novisad ein neues deutsches Tagblatt herauszugeben.

Hodgeson wieder in Burgos.

RF Burgos, 2. August. Der britische Generalagent bei der nationalspanischen Regierung, Sir Robert Hodgeson, ist nach längerer Abwesenheit wieder aus London nach Burgos zurückgekehrt und wurde vom nationalspanischen Außenminister Jordana zu einer längeren Unterredung empfangen.

Der italienische Thronfolger in Fiume.

Sušak, 2. August. Kronprinz Umberto von Savoyen, der Herzog von Piemont, ist vorgestern an Bord des Kriegsschiffes »Alfiere« in Fiume eingetroffen, wo ihm begeisterte Ovationen der Bevölkerung zuteil wurden. Der Kronprinz fuhr nach Besichtigung der Stadt nach Abbazia weiter.

Ein neues italienisches Torpedoboot.

Rom, 2. August. Das DNB berichtet: In Livorno wurde gestern das neue italienische Torpedoboot »Ascare« in feierlicher Weise vom Stapel gelassen.

»Keine Imitation«. — Eine »revolutionär-konstruktive Aktion.«

Rom, 1. August. Die italienische Presse verweist auf die Wichtigkeit der Erklärungen, die Mussolini in der Frage der neuen Rassenpolitik in Forlì vor den Sekretären der faschistischen Partei abgegeben hat. Mussolini erklärte: »Wisset — und dies mögen alle wissen —, daß der Faschismus auch in der Rassenfrage seinen geraden Weg gehen wird. Es ist absurd, wenn behauptet wird, der Faschismus imitiere irgendjemanden oder er ahme ein Vorbild nach«.

In diesem Zusammenhang betont »Il Giornale d'Italia«, daß die Rassenfrage nicht nur von den totalitären Staaten aktualisiert worden sei, sondern viel früher auch von den großen Demokratien, wie z. B. von Frankreich, England und den Vereinigten Staaten. Die »Tribuna« schreibt, man dürfe Rassenpolitik nicht mit Antisemitismus verwechseln. Der Antisemitismus, wie er etwa im kaiserlichen Ausland mit seinen Programmen existierte, sei in Wirklichkeit reaktionär und konservativ gewesen. Für die Durchführung des Antisemitismus seien heute nicht mehr revolutionäre, sondern rein administrative Mittel erforderlich, über die jeder Staat verfügt. Der Rassismus stellt demgegenüber eine konstruktiv-revolutionäre Aktion dar. Der italienische Rassismus sei dazu berufen, den Erfolg der faschistischen Revolution sicherzustellen und den physischen und geistigen Charakter des italienischen Volkes zu wahren. Die »Tribuna« meint zur Judenfrage, wenn es schon nicht möglich sei, einen Judenstaat zu gründen, so möge man den Juden besondere Pässe mit dem

Recht der Aufenthaltsbewilligung dort geben, wo sie sich aufhalten, damit ihre Tätigkeit leichter kontrolliert werde.

100 Jahre Maksimir

1838 übergab Kardinal-Erzbischof Georg Haulik den Zagreber Bürgern den herrlichen Park, betitelt nach dem populären Erzbischof Maximilian Vrhovac.

Zagreb, 2. August. Der herrliche Maksimir-Park, der heute auch den Zoo beherbergt, ist wohl auf das engste mit allen Vorstellungen über Zagreb verknüpft. Am 4. September wird die Stadt Zagreb den hundertsten Jahrestag der Uebergabe des Maksimir-Parkes an die Bürgerschaft durch den damaligen Kardinal-Erzbischof Georg Haulik feiern, der dem Park seine heutige Form gegeben hatte. Der Maksimir-Park ist nach dem populären Zagreber Bischof Dr. Maximilian Vrhovac benannt. Kardinal Haulik investierte 200.000 Gulden in diesen schönsten Naturpark des Südostens. Am 4. September wird in der St. Georgskapelle in Maksimir ein feierlicher Gottesdienst stattfinden, worauf Bürgermeister Dr. Pečić eine Garten Party veranstaltet, an die sich dann ein großes Volksfest anschließt.

»Freilicht-Kathedrale« baut sich selbst.

In Amerika sind findige Köpfe auf den Gedanken gekommen, daß man nicht nur Freilicht-Theater, sondern auch Freilicht-Kirchen bauen sollte. Gedacht — getan. In der Nähe von Springfield im Staate Massachusetts haben amerikanische Studenten den »Grundstein« zu der neuen »Minni Taylor Mallory Kathedrale« legen lassen. »Grundstein« ist nicht ganz richtig, weil diese Kirche nicht aus Mauer- oder Feldsteinen gebaut wird. Kein einziger Stein ist verwendet worden. Das Gebäude wurde ganz aus Bäumen, Sträuchern und Schlingpflanzen errichtet. Die Pfeiler werden von riesigen Ulmen gebildet, deren innere Zweige zu Spitzbögen zusammengefügt werden. Zwischen den Pfeilern — sechzig an der Zahl — hat man Nadelhölzer und Schlinggewächse angelegt. Es ist also ein Bau von ganz ungewöhnlichem Charakter. Man wartet nun, bis die Natur die Kathedrale fertiggebaut hat. Danach will man sie für religiöse Festlichkeiten benutzen. Zehn Jahre muß man etwa noch zusehen, bis diese einmalige Schöpfung in der Architektur vollendet ist. Schon jetzt bildet die Freilicht-Kathedrale für die Reisenden einen starken Anziehungspunkt. Über 50.000 Personen haben ihr schon einen Besuch abgestattet. Unter den Besuchern befanden sich einige, denen es nicht gefiel, daß die Kathedrale mit elektrischem Licht beleuchtet werden soll. Aber gerade diese Vereinigung von Natur und Technik unter den Spitzbogen gewölben halten die amerikanischen Baumeister für eine besonders sinnreiche Idee.

Heirat, dem Hund zuliebe!

Liebe soll ja nicht immer der Grund sein, aus dem Ehen geschlossen werden. In San Francisco scheint jedoch ein Mann unter einer völligen Verirrung gelitten haben, als er sich mit Maria Neumann verheiratete. Er wußte seine wahre Absicht lange zu verbergen, bis es einmal einen Streit zwischen den beiden Eheleuten gab und er zornig ausrief: »Ich hab' dich ja nur geheiratet, weil ich meinen Schäferhund gut versorgen wollte!« Das war der Frau, die schon lange gemerkt hatte, daß ihr Mann den Schäferhund weit mehr Liebe entgegenbrachte als ihr, denn doch zu viel. Sie beantragte die Scheidung und auch der Richter war der Ansicht, daß eine solche Ehe, die wegen eines Hundes geschlossen wurde, gelöst werden müsse.

Überraschung bei der Erbschaft.

Die Komtesse von Warwick hatte sich mit ihrem Großvater Lord Warwick schlecht verstanden. Deswegen glaubte sie und mit ihr die Familienangehörigen, daß sie von dem Lord nach seinem Tode keinen Pence erben würde. Der Alte starb und die Verwandten der Komtesse freuten sich schon heimlich auf die Testamentseröffnung, weil sie überzeugt waren, daß das ganze Besitztum ihnen zu-

Neue Raffael-Madonna entdeckt?

DIE KUNSTWELT ERÖRTER DEN FUND VON BRESCIA.

Der römische »Messenger« gibt eine aufsehenerregende Meldung aus Brescia wieder, wonach der Restaurator eines Madonnengemäldes die Signatur Raffaels entdeckt hat.

Die kostbaren Gemälde Raffaels sind in aller Welt bekannt und werden seit langem sorgfältig überwacht. Auf »Entdeckungen« von Werken anderer Maler ist die Kunstwelt gefaßt, die Entdeckung eines »neuen« läßt sich jedoch selbst der kühnste Kunstfreund nicht träumen. Um so sensationeller ist die Nachricht, daß der Bildrestaurator Paolo Bertelli in Brescia bei der Restaurierung und Reinigung von fünf Gemälden unbekannter Maler aus der Sammlung des Palazzo Martinengo di Barbarano auf einem Gemälde, einer »Madonna mit Kind«, die berühmte Signierung Raffaels entdeckt hat. Er konnte, nach dem »Messenger«, auf einem kleinen gemalten Zettel am Fusse der Madonna lesen: »Raphael Urbinas pingebat.« A. D. IXVIII. (518 d. h. 1518). Ob nun diese Jahreszahl in der Druckwiedergabe, wogegen einige Anzeichen sprechen, genau ist, oder ob die gemalte Jahreszahl vielmehr »1508« lautet, was in vieler Hinsicht entscheidend wäre, das gilt es noch zu klären.

Es handelt sich bei diesem angeblichen Originalwerk Raffaels, das im »Keller« des Palastes gefunden wurde, um eine Madonna mit dem bekannten lieblich-heiteren Ausdruck der Raffaelschen Madonnen. Sie ist mit einem rosa Kleid und blauem Mantel bekleidet und wendet sich dem Kinde zu, das auf einer Wiege mit leierförmiger Vorderwand kniet. Man hat schon darauf hingewiesen, daß es sich bei diesen Figuren der Madonna und des Kindes um die bekannten Zentralfiguren eines großen Gemäldes von Raffael handelt, das im Pariser Louvre hängt, nämlich die sogenannte »große heilige Familie«, die zu malen Raffael von König

Franz I. von Frankreich beauftragt wurde. Das Bild gilt aber als »Werkstattbild« also als nicht durchweg von Raffael eigenhändig ausgeführt. Doch ist die Rolle, die dieses neue kleinere Bild im Verhältnis zu dem großen Pariser Bilde der Raffael-Werkstatt spielt, höchst bemerkenswert. Es kann sich dabei entweder um eine Kopie von aus dem Gesamtbilde herausgelösten Figuren handeln, oder auch um einen einfacher gestalteten Original-Entwurf von Raffael selbst. Das Gemälde von Brescia wird jetzt fotografiert und den Sachverständigen und technischen Spezialisten vorgelegt.

Die Familie Martinengo, aus deren Palast das fragliche Bild stammt, ist eine der angesehensten der Gegend und konnte sich wohl ein Original von Raffael geleistet haben. Der Palazzo Martinengo, eine hervorragende Gemäldegalerie Brescias, birgt außerdem einen unbezweifelten echten Raaffel von 1505, einen »Ecce homo«. Unter seinen Schätzen befand sich aber auch schon eine Madonna, die nach dem Urteil der Kenner, als »Schule Raffaels« galt. Falls dieses Bild in den Keller gewandert war und jetzt restauriert wurde, handelt es sich nur noch um die Frage der Eigenhändigkeit Raffaels bei dem an sich bekannten Gemälde. Dann wäre diese Madonna-Gruppe sozusagen das Original, das wahre Vorbild und Kernstück von der Hand des Meisters, das in der Werkstatt für die im Louvre befindliche Gruppe der »heiligen Familie« bei dem Auftrag Franz I. benutzt wurde. Auch wenn die neue Madonna stielmäßig besser zur Jahreszahl 1508 und nicht 1518 paßt, so könnte es doch in jener späteren Zeit, als Raffael in Rom schon Aufträge von auswärtigen Herrschern erhielt, erst der Ausführung zu Grunde gelegt sein. Nach der bisher zugänglichen Beschreibung erinnert das Bild viel mehr an den früheren Madonnentyp aus der Florentiner-Zeit Raffaels, als an die spätere römische Zeit.

Aktuelle Reportage:

Der rote Jonny

ROMAN EINES LANDSTREICHERS.

(ATP) Die Geschichte des Mannes, der vor wenigen Tagen in Cleveland, Ohio« mit der bildschönen, achtzehnjährigen Tochter eines Landpfarrers getraut wurde, mutet wie ein Wildwestroman an.

Jonny Smith, oder der »Rote Jonny«, wie er überall genannt wurde, wurde vor dreißig Jahren in Südamerika auf einer ärmlichen, kleinen Farm, die sein Vater unterhielt, geboren. Seine Mutter hatte den Vater Jonnys in einer Wirtsschenke kennen gelernt, wo sie als Kellnerin arbeitete. Der alte Smith war ein Landstreicher, heimatlos. Die schöne Mary hatte nicht wenig Mühe, den alten Landstreicher festzuhalten und an einen festen Wohnsitz zu gewöhnen. Sie hatte einige Ersparnisse in die Ehe gebracht, für welche sich die Smiths nun eine kleine Farm kauften. Im dritten Jahre der Ehe zwischen Kellnerin und Landstreicher wurde ein Sohn geboren. Er hieß Jonny.

Jonny bringt Glück.

Die junge Mutter war tiefunglücklich, denn Jonny kam mit brennend-rottem Haar zur Welt und alles lachte über den rothaarigen Jungen. Aber der alte Smith meinte, rot oder schwarz, Hauptsache ein Junge ist da und er soll kein Land-

streicher werden. Basta. Kaum war der Junge vier Wochen alt, kam das Glück ins Haus. Frau Smith brachte von einem Einkauf auf dem Markte ein Los mit, das ihr dort einer, der rasch Geld brauchte, aufgeschwatzt hatte. Die Ziehung sollte in einigen Tagen sein, der Mann, der das Los verkaufte war ein Landstreicher und da hatte die schöne Mary nicht das Herz, einen ehemaligen Kollegen ihres Mannes abzuweisen. Der Landstreicher zog weiter seiner Wege u. der alte Smith fluchte dem Himmel und der Hölle, welch' ein dummes Weib er genommen hatte, die an solchen Unsinn glaubte und ein Los für bares, schwer verdientes Geld kaufte. Der alte Smith schrie, die Frau drohte das Haus zu verlassen und der kleine Jonny brüllte in seiner Wiege wie am Spieß. Aber das Glück ließ sich nicht aufhalten und vier Tage später waren die Smith Dollarmillionäre — das Los hatte gezogen und den Haupttreffer in die Farm gebracht.

Nun gab es neue Zwistigkeiten im Hause Smith. Die Mutter wollte aus dem Jungen unbedingt »was Besseres« machen, der Vater hingegen meinte, man müsse eine große Farm kaufen, die der Junge einstmals in Ehren von seinem Vater übernehmen werde. So vergingen Monate, ohne daß die beiden Smith sich darüber einig werden konnten, was mit dem vielen Gelde für den Jungen zu geschehen habe. Mitten in diesen Verhandlungen wurde der Mann von einem Schlaganfall ereilt und Mary Smith war eine reiche Witwe, die außerdem noch den Vorzug hatte, jung und schön zu sein. Nun kam der Junge also endgültig in ein Pensionat und wenige Monate später heiratete Frau Smith einen New Yorker, der nichts von der Existenz des Kin-

des wußte. Jonny blieb in der Pension, wurde ein gesunder und starker Bengel und schlug mit 14 Jahren die ganze Pension knock out. Frau Smith — nunmehr Frau Miller — erzählte ihrem Manne, sie hätte einen Neffen, für den sie sorgen müsse, da er einer verstorbenen Schwester gehöre und so erklärte Miller sich einverstanden, das Kind in sein Haus zu nehmen.

Aber der kleine Jonny, der mittlerweile womöglich noch röteres Haar bekommen hatte, war dem Gatten der Frau Mary äußerst unsympathisch. Der Junge wurde immer bockiger und unlenkbarer, je strenger Miller ihn erziehen wollte. Und eines Nachts brannte Jonny durch. Man ließ ihn durch die Polizei und Privatdetektive suchen, aber Jonny blieb unauffindbar. Vier Jahre später war sein Bild in allen Zeitungen zu sehen und Frau Mary gerann das Blut in den Adern, als sie unter dem Bilde folgende Titel las:

Anführer einer gefährlichen Schmugglerbande

wird gesucht. Einige Tage später brachten die Zeitungen abermals das Bild des »roten Jonny« und seine Lebensgeschichte. Er wurde gewissermaßen zum Held gestempelt, denn der Junge hatte sich nach Erscheinen seines Bildes in den Zeitungen, der Polizei selbst gestellt und wurde nach kurzer Zeit aus der Untersuchungshaft entlassen, da man ihm nichts nachweisen konnte.

Wenige Tage später hörte man aus dem Zimmer der Frau Mary Miller einen gellenden Schrei. Jonny, der sich nach seiner Mutter sehnte und keine andere Möglichkeit fand, sie zu einer Versöhnung zu bewegen, war des Nachts in die Villa Miller eingebrochen und hatte die Fensterscheiben im Zimmer seiner Mutter eingedrückt. Der alte Miller drohte mit Skandal und Scheidung, wenn der Junge nicht für immer verschwinde. Frau Mary wollte mit dem Jungen das Land verlassen, aber Jonn wollte weder bleiben noch gehen, das Abenteuerblut in ihm ließ ihn nicht zur Ruhe kommen und er erklärte seiner Mutter, daß er keine Ruhe finde, wenn er nicht dauernd auf Reisen wäre. Da mußte die Mutter seufzend sich eingestehen, daß der Landstreicher Smith, sich leider allzusehr auf den Jungen vererbt hatte. Und so zog Jonny wieder seiner Wege und wurde König der Schmuggler. Er schmuggelte, alles: Kokain, Gifte, Alkohol, Geld, ohne einen nennenswerten Gewinn dabei zu haben, lediglich aus Abenteuerlust. Den Hauptanteil seines immensen Gewinnes stiftete er nämlich regelmäßig Siedlungen, die junge, elternlose Menschen beherbergten. Vor zwei Jahren starb Frau Mary u. Jonny wußte, daß er die einzige Frau, die ihn geliebt hatte, verloren hatte. Umso wilder und rücksichtsloser stürzte er sich in sein abenteuerliches Leben, bis er eines Tages auf dem Friedhofe ein Mädchen am Grabe seiner Mutter stehen sah.

Jonny verliebt sich

Als das Mädchen Jonny erlickte, errotete sie heftig, denn es hatte geglaubt, am Grabe einer Unbekannten zu beten, da auf diesem Grabe niemals Blumen lagen; Jonny kam ja so selten einmal heim. Das Mädchen ging so rasch fort und Jonny folgte ihr. Er bekam heraus, daß Jenny Hearst die Tochter eines bescheidenen Landpfarrers war und schlich sich an den alten Pfarrer heran. Und so waren Jonny und Jenny bald ein Brautpaar. Am Tage vor der Hochzeit erfuhr der alte Pfarrer von seiner größten Bestürzung Näheres über die Persönlichkeit seines zukünftigen Schwiegersohnes und es kam zu einem furchtbaren Auftritt. Jonny jedoch schwor beim Grabe seiner Mutter, sein Landstreicher-Abenteurer- und Schmugglerdasein mit dem Tage der Hochzeit aufzugeben und ein kleiner einfacher Farmer zu werden. Am Tage nach der Hochzeit brachten die Zeitungen ein drittes Mal das Bild des roten Jonny, diesmal mit dem Untertitel: Der rote Jonny wird solid.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 2. August

Koder oder Črepinko erschossen?

NÄCHTLICHES FEUERGEFECHT DER GENDARMERIE MIT EINEM RAUBER, DESSEN LEICHE NOCH NICHT AGNOSZIERT WERDEN KONNTE.

In der Nacht von Montag auf Dienstag gegen halb 2 Uhr früh kam es am Bachern zu einem Feuergefecht zwischen einer Gendarmeriepatrouille und einem Verbrecher, der beim Anblick der Gendarmen einen Revolver zog und zwei Schüsse abgab und dies mit seinem Leben bezahlen mußte.

Ueber den aufsehenerregenden Zwischenfall erfahren wir noch folgendes: Der erst kürzlich in Sv. Bolenk bei Hrastje eingesetzte Gendarmerieposten entsandte Montag abends eine aus zwei Gendarmen bestehende Patrouille mit der Aufgabe den Rayon nach eventuell umherstreifenden Dieben und Einbrechern abzusuchen. Gerade als sich die Patrouille gegen halb 2 Uhr früh auf den Heimweg machte, bemerkte sie am Fenster eines Hauses einen Mann, der sich gerade anschickte, mit einem Rucksack ins Freie zu klettern. Im Augenblick, als der Unbekannte in den angrenzenden Wald trat, hielt ihn die Patrouille an. Blitzschnell zog der Unbekannte, dessen Gesicht von den Gendarmen im Dunkel der Nacht kaum gesehen werden konnte, eine Pistole hervor und feuerte auf die Gendarmen zwei Schüsse ab, die zum Glück ihr Ziel verfehlten. Die Patrouille sah sich selbstredend gezwungen, auch ihrerseits von

der Waffe Gebrauch zu machen, und erwiderte mit zwei Schüssen das Feuer des unbekanntes Räubers, der von einem Schuß ins Herz getroffen lautlos zusammenbrach und kurz darauf verschied.

Beim Toten, dessen Identität die beiden Gendarmen noch nicht feststellen konnten, wurde ein ganzes »Arsenal« von Munition vorgefunden. In seiner Brieftasche befanden sich zwei auf den Namen P u n g a r t n i k lautende Legitimationen, die seinerzeit von dem berüchtigten Räuber Pintarič irgendwo gestohlen worden waren und dieser knapp vor seiner Verhaftung seinem Koplicen Josef Koder übergeben hatte.

Man nimmt daher an, daß der Tote der flüchtige Josef Koder sein könnte, der sich bisher noch immer seiner Festnahme entziehen konnte und auf dessen Ergreifung eine Prämie von 3000 Dinar ausgesetzt ist. Andererseits könnte es sich auch um den vor einigen Monaten entsprungenen Sträfling Franz Črepinko handeln, der erst kurz zuvor im obgenannten Gebiet gesehen wurde.

An den Tatort ging heute frühmorgens eine Kommission des hiesigen Gendarmeriekommandos mit Hauptmann Mavrič an der Spitze ab, um den Tatbestand aufzunehmen und den Fall restlos zu klären.

Gornja Radgona erhält eine Bürgerschule

Beograd, 2. August. Unterrichtsminister Magarašević hat ein Dekret unterzeichnet, auf Grund dessen in Gornja Radgona eine Bürgerschule eröffnet wird.

20 Jahre Imkerverein Maribor

Vorigen Sonntag fand im Garten des Gasthauses Weber in Pobrežje die Eröffnung einer Bienenausstellung aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der Filiale Maribor des Imkervereines statt. Die Ausstellung stand unter dem Ehrenschutze des Bürgermeisters von Pobrežje, Karl Stržina, der vom Vereinsobmann Otto Črepinko mit geziemenden Worten begrüßt wurde. Unter den Anwesenden sah man ferner den Vertreter des Slowenischen Imkervereines in Ljubljana, Prof. Slavko Rajič, den Vorsitzenden der Imkerfilialen des ehemaligen Kreises Maribor Heinrich Peternel, Prof. Jos. Verbič, den Präsidenten des Imkerverbandes, Magistratsdirektor Rodošek u. a. m. Die Imkerfilialen Rače, Selnica, Slivnica und Jarenina entsendeten ihre Delegierten zu dieser Tagung. Die Versammlung stimmte freudig der Entsendung einer Huldigungsdepesche an S. M. König Peter II. zu, ferner von Begrüßungsdepeschen an den Ackerbauminister, den Banus des Draubanats und an den Imkerverband. Die Festrede über die Bedeutung der Bienenzucht hielt Pfarrer Peternel. Worte der Begrüßung sprachen Bürgermeister Stržina, Prof. Verbič und Prof. Rajič, worauf Obmann Črepinko den Rechenschaftsbericht erstattete und besonders auf die Mühewaltung des Filialkassiers Alois Živko aus Pobrežje hinwies, dem aus diesem Anlaß ein schönes Diplom überreicht wurde.

Im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung sprach sodann Pfarrer Peternel über die Bedeutung der Aufzucht der slowenischen Bienenrasse und über ihre Vorteile gegenüber der italienischen. Zwischen den Bienenstöcken war eine ge-

schmackvoll geschmückte Büste des berühmten slowenischen Imkers Janša aufgestellt worden. Besondere Aufmerksamkeit erregte ein Beobachtungsbienenstock des Obmannes Črepinko und des Züchters Mlinarič. Die Gärtner Požar und Mlinarič besorgten vor den Stöcken eine Pflanzung von honigtragenden Blumen, die den Bienen willkommen waren.

Bauernregeln vom August

Ist's in der ersten Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Bläst im August der Nord, so dauert gutes Wetter fort. — Laurentius (10. August) heiter und gut, einen schönen Herbst verheißen tut. — An Laurentius man pflügen muß. — Sind Lorenz u. Barthel (24. August) schön, wird der Herbst auch gut ausgeh'n. — Freundlicher Barthel und Lorenz muß rein sein, soll guter Wein sein! — Ist's hell an dem Laurentiustag, man Früchte sich viel versprechen mag. — Ist Lorenz ohne Feuer,

Um die dritte Ost-West-Verkehrssache

EIN PROJEKT, UM WELCHES STILLE HERRSCHT. — DER NOTWENDIGE DURCHBRUCH.

Bezüglich des Durchstiches und der Schaffung einer Verbindung zwischen der Marijina und der Jurčičeva ulica ist es in den letzten Tagen ebenso still geworden wie um das Projekt der Schaffung einer direkten Verbindung zwischen dem Donplatz und der Gosposka ulica. Ein Blick auf den Stadtplan der Inneren Stadt genügt, um sich angesichts des immer größer werdenden Straßenverkehrs davon zu überzeugen, daß die Schaffung einer dritten Transversale in der Richtung Ost-West längst schon zur Notwendigkeit geworden ist und zwar zu einer unaufschiebbaren Aufgabe der Stadtverwaltung. Um den Fußgängerverkehr der engen Vetrinjska ulica und der ulica 10. oktobra zu entlasten, müßte der Durchstich

gibt schlechten Wein es heuer! — 15. August: Mariens Himmelfahrt Sonnenschein bringt viel Obst und guten Wein. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — 24. August: Gewitter am Bartholomä bringen Regen und Schnee. — Bartholomä, Bauer sä! — Wie sich Bartholomäus hält, ist der ganze Herbst bestellt. — 28. August: Um die Zeit von Augustin, ziehn die warmen Tage hin.

m. Den Bund fürs Leben schlossen am gestrigen Montag in der evangelischen Heiland-Kirche in St. Ilj der hiesige Industrielle und Fliegerhauptmann a. D. Herr Anton Morocutti und Fräulein Nelly Grengg aus Graz. Beistände waren Facharzt Dr. Willibald Pacher und Industrieller Kurt Thalmann. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Ausstellung unserer Photoamateure. Im Rahmen der großen Jubiläumsausstellung der heurigen Mariborer Festwoche wird auch der Mariborer Photoklub mit einer selbständigen Photoausstellung vor die Öffentlichkeit treten. Insgesamt werden 120 Bilder zur Ausstellung gelangen.

m. Theater. Der Kartenvorverkauf für die Aufführung der Komödie »Liebe« von Kistmackers in der Regie des Schauspielers Max Furijan — er wirkt als Hauptdarsteller mit — im Saale der Volksuniversität am 4. d. M. um 8.30 Uhr hat in der Papierhandlung Brišnik bereits begonnen.

m. Trauung. In Ljubljana wurde dieser Tage Ing. Arch. Rudolf Mačus mit Fräulein Elfriede Lahajner, einer Tochter des Haus- und Realitätenbesitzers Lahajner in Maribor, getraut. Als Trauzeugen fungierten Oberpolizeirat Karl Pestevšek aus Ljubljana und Diplomkaufmann Franz Mačus aus Maribor. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Große Ausstellung von Bienenzuchtserzeugnissen im Rahmen der Mariborer Festwoche. Die hiesigen Imker werden im Rahmen der Mariborer Festwoche ihre Erzeugnisse in einem Pavillon ausstellen, der die imposante Länge von 20 Meter aufweisen wird.

m. In Smartno bei Slovenjgradec ist die Großgrundbesitzerin Frau Franziska Barle, geb. Kac, Gattin des Lehrers Großgrundbesitzers Karl Barle u. Schwester des Mariborer Zahnarztes Dr. Viktor Kac, gestorben. Das Leichenbegängnis der allseits geschätzten Verblichenen findet am Mittwoch, den 3. d. um 10 Uhr in Smartno statt. R. i. p.!

m. Zwei »Putnik«-Ausflüge finden am Sonntag, den 7. d. statt. Die eine Fahrt

in der Linie Marijina—Jurčičeva ulica—Slomškov trg so bald wie möglich in Angriff genommen werden. Es erhebt sich jetzt nur noch die Frage: Soll durch Schaffung von Fußgängerpassagen eine Zwischenlösung gefunden werden oder geht man gleich aufs Ganze los, indem eine vorbildliche Straße geschaffen wird? Mit der Entwicklung des Verkehrs steigen auch die Anforderungen. Zwischen der Aleksandrova cesta und der Tattenbachova ulica muß parallel eine dritte Transversale zustandekommen, damit der innerstädtische Verkehr in seine normalen Bahnen geleitet wird. Aus diesem Grunde sollte diese Aufgabe auch eines der kommenden großen Bauvorhaben der Stadtgemeinde sein.



Besuchet die

VII. MARIBORER FESTWOCHE

vom 6. bis 15. August 1938

50% Fahrpreismäßigung auf Jugos. Eisenbahnen vom 6.—17. August 1938

Grosse Kultur- und Wirtschaftsrevue

Jubiläre Kulturausstellung — Industrie — Textil — Handel — Gewerbe — Landwirtschaft — Straßenausstellung — Fremdenverkehr — Ausstellung der Photoamateure — Philatelie — Gastwirtschaft — Weinproben — Nationale Handarbeit — Jugoslawische Nationaltrachten — Imkerausstellung — Kleintierzucht — Konzerte und Theatervorstellungen — Sportveranstaltungen — Vergnügungspark im Ausstellungsgebiet usw.

Das Mariborer Inselbad, das schönste Freibad Jugoslawiens — Das grüne, romantische Pohorje-Gebirge — Die Weingesegneten Slovenske gorice Die gastfreundliche Stadt Maribor laden Sie zum Besuch ein!

führt nach Klagenfurt und zum Wörthersee, während die zweite nach Graz unternommen wird. Fahrpreis: 120 Dinar nach Klagenfurt und 100 Dinar nach Graz, worin auch das Visum inbegriffen ist.

In Kürze beginnt die Hauptziehung der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenloterie, bei welcher Gelegenheit Lösung gelangen. Es bietet sich also die 36.000 Treffer im Gesamtbetrag von nicht weniger als 57 Millionen Dinar zur Verbesten Gelegenheit, das ersehnte Lebensglück zu machen. Die Spielinteressenten mögen sich unverzüglich und vertrauensvoll an unsere bestbekannte Glücksstelle und bestmächtigste Hauptkollektur der staatlichen Klassenloterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20—97, wenden, wo eine große Auswahl von Losen »fliegt«.

m. Mißgeschick eines Bergfreundes. Im Triglav-Gebiet verunglückte kürzlich der dort weilende Kanzeleidirektor Herr Drago Gilčvert aus Maribor. Bei einem Ausflug zu den »Sieben Seen« stürzte er und brach sich ein Bein. Auf einem Pferd reitend kam er zu Tal und von dort nach Maribor, wo er sich in das Sanatorium Dr. Černič begab.

m. Nach Mariazell fährt der »Putnik«-Autocar am 20. und 21. August. Fahrpreis 200 Dinar. Die Anmeldung empfiehlt sich schon jetzt, da nur mehr wenige freie Plätze vorhanden sind.

m. Ins wildromantische Logar-Tal führt uns der »Putnik« am 21. August. Die Autobusfahrt stellt sich auf 100 Dinar.

m. Verdienstmöglichkeit. Der Aeroklub benötigt für das am Sonntag, den 7. d. stattfindende große Aeromeeting eine größere Anzahl von Kassieren, Ordnern und Verkäufern, die gegen Entgelt ihren Dienst ab 12 Uhr versehen würden. In Betracht kommen in erster Linie ältere Personen, vor allem Ruheständler. Anmeldungen beim Kassier der »Ljubljanska kreditna banka«.

m. Ueberfall. Als Samstag abends der 51jährige Schlosser Jakob Plavčak aus Sv. Peter seine Schlafstelle am Dachboden aufsuchte, versetzte ihm ein Unbekannter drei wuchtige Hiebe auf den Kopf, sodaß er kopfüber in die Tiefe stürzte und mit schweren Verletzungen liegen blieb. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

m. Vom Stier aufgespießt. In Zgornje Radvanje wurde gestern der 36jährige Besitzer Fran Schwab im Stall von einem Stier angefallen und buchstäblich aufgespießt. Schwab trug hierbei schwere

Aera-Meeting

am Sonntag, den 7. August 1938
um 14.30 Uhr (halb 3 Uhr nachm.)

FLUGPLATZ MARIBOR

Bauch- und Innenverletzungen davon. In bewußtlosem Zustand wurde er ins Mariborer Krankenhaus überführt.

* Seit hundert Jahren bekannt, vorzüglich und gesund ist das Gabernik-Mineralwasser. 7254

m. 36.000 Treffer im Gesamtbetrage von 56,927.000 Dinar gelangen bei der am 11. d. beginnenden Ziehung der staatlichen Klassenlotterie zur Verlosung. Beschafft Euch daher rechtzeitig ein Los im »Putnik«-Reisebüro!

Aus Celje

c. Das Volksschulfest in Celje vor 50 Jahren. Eine an uns gelangte und mit »Rumpelt es?« gezeichnete Zuschrift führt aus: In der Zeit »Es war einmal« gab es jedes vierte Jahr einmal am Schlußtage der städtischen Knaben- und Mädchen Volksschule in Celje auf dem Glacis ein großes Schulfest, so auch am 15. Juli 1888. Das war dann immer schon lange vorher ein Raten und Fragen, welches Bürgerhaus der Bewirtung dieser oder jener Klasse übernehmen werde. Es gab fünf Knaben- und fünf Mädchenklassen sowie zwei Kindergärten. Wir »Großen« aus der vierten und fünften Klasse wünschten uns die Familie Hummer-Pallos, denn da gab es immer die größten Butitzen, die besten Schinken und Wein, viel Wein, auf den wir schon damals sehr viel hielten. In der Tat, das Glück war uns hold. Die Hummer-Buben, damals bereits Ober-Gymnasiasten und Hochschüler, kredenzt uns, was Küche und Keller hergaben. Doch auch die anderen Klassen waren nicht unzufrieden mit ihren Gastgebern, den Familien Rakusch, Negri, Stiger und Traun, Herzmann, Pachiaffo, Wogg und Radakowits, Zangger, Schmidl und Mathes, deren Zwillingbuben Fritz u. Paul, später Artillerieoffiziere, unsere Schulbankkameraden waren. Sie alle sind heute nicht mehr... Doch nun zurück zum 15. Juli 1888, dem Tage des damaligen Schulschlusses. Erst gab es in der Marienkirche die Schulmesse, dann die große Schulschlußfeier im großen Saal der »alten Grafee«, dem damaligen Zeichensaal der Landesbürgerschule. Feierlich und mit feuchten Augen verlas Vizebürgermeister Gustav Stieger die Namen der in das Goldene Ehrenbuch der Stadt eingetragenen Vorzugsschüler. Um 14 Uhr formte sich vor der »Grafee« der Festzug zum Abmarsch durch die Stadt auf das Glacis. Voran schritt die tüchtige Stadtkapelle mit Kapellmeister Diebl und dem »Vize Bobek«, dann kamen Trommler u. Landsknechte, hernach die Volksschulklassen mit den Klassenfahnen, die beiden Kindergärten mit ihren Fahnenjunkern Walter Riebl und Toni Gorscheg und den beiden »Tanten« Harold und Sima, die die Kleinsten bei der Hand führten. Den Schluß des Zuges bildeten die beiden Lehrkörper mit Oberlehrer Weiß, der seine »Mistmadeln« streng im Auge behielt, damit wir »Mistbuben« ihnen nichts zuleide taten, Oberlehrer Bobisuf, der immer grantig »Kerle, ich werd Euch schon zeigen!« rief, den »kleinen« Lehrern Wolf und Gorjup und dem »langen« Dominik, dessen spanisch Rohr noch heute den Herren Fuchs und Riegersberger drohend im Traume aufscheinen soll, dem ewig verliebten Lehrer Kresnik und Turnlehrer Tisch, sowie den Lehrerinnen Fräulein Hallada, Eiletz, Ogoreutz und Globočnik. Auf dem Glacis wurden wir vom Damen-Festausschuß, den beiden Bürgermeistern, dem Gymnasialdirektor Schulrat Končan, dem Bürgerschuldirektor Sponda (bekannt durch Verleihung von achtstündigen Karzerstrafen), dem Religionsprofessor Krušič, dem Abt und Katecheten Irgl herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Dann ging's zu den EB-

buden und Spielplätzen. Erst wurde tüchtig gefuttert und der Durst gestillt, dann aber gespielt und gesungen. Doch immer wieder wurden wir zusammengefangen und zu den EBtischen gebracht, die über- voll mit den herrlichsten Dingen bedeckt waren. Auf dem Glacis herrschte ein buntes und lautes Durcheinander, daß selbst die sonst so gestrengen Herren Lehrer ganz auf uns vergassen und es sich im Schatten gütlich taten. Nur allzu früh strichen die letzten Sonnenstrahlen über das Glacis und die Landsknechte bliesen zum Abmarsch. Alles Sträuben nützte nichts, denn viele von uns hatten ja noch einen weiten Weg bis nach Hause, nach Levce, Čret oder Škofja vas. Da wurde rasch noch, was an guten Speisen nicht mehr hinuntergewürgt werden konnte, ins »Schneutzüchel« eingewickelt oder unter den Hut gesteckt — Guglhupfschnitten lassen sich dort wunderbar verwahren! Lange noch dauerte auf dem Festplatz das Jubel- und Dankgeschrei. Im Dämmerlicht des Abends wurden wir dann von Lehrern und Eltern klassenweise heimwärts geschoben. Lange noch hallten durch die Straßen der Stadt die Hochrufe des Schulfestes Anno 1888. An der Esels- ecke schauten mit finsternen Augen die Polizisten Zinntauer und Kalischnigg auf die laut daherschreitende Bande, die von dem Hummerbuben so köstlich bewirtet worden war...

Schach

Ellstafes an der Spitze

Das Turnier um die deutsche Schachmeisterschaft.

Bad Oeylenhausen, 2. August. Der Stand nach der neunten Runde: Elliskases 7½, Kieninger 6½, Michl 6, Koch 5½, Becker und Engels je 5 Punkte usw.

Frauenwelt

Pariserinnen beim Galadiner des Königs

Comtesse Andrée de Contades

liebt vor allem anderen Amusements den Tanz, und vor allen Tänzen den Wiener Walzer. Sie lebt gern am Land, musiziert und singt, ist eine begeisterte Bridge- spielerin. Sie trug ein weißes Tüllkleid von Molyneux, schulternfrei, von zwei Achselspangen aus Silberpailletten gehalten. Der Rock bestand aus drei großen Volants, von denen jeder am unteren Ende mit der gleichen Bordüre aus Silberpailletten eingeraht war.

Madame Henry Torres

ist stolz darauf, die Mitarbeiterin ihres großen und berühmten Gatten, des Advokaten Torres, zu sein. Ihre Lieblingsautoren sind Proust und Giraudoux. Ihr Lieblingssport — das Reiten. Ihre Farben: schwarz und weiß. Sie reist gern, doch nur wenn es im Flugzeug geschieht. Sie zieht das Kino dem Theater vor, kleidet sich einfach. Sie trug ein weißes Kleid, ganz gerade, hals- und rückenfrei, ganz schmale einfache Silhouette. Ein Modell von Maggy Rouff.

Mademoiselle Eve Curie

ist die Tochter der berühmten Wissenschaftler Pierre und Madeleine Curie. Sie verließ eines Tages ihren geliebten Flügel um ein Buch zu schreiben. Ein Buch über das Leben ihrer berühmten Mutter. Dieses Buch wurde in siebenundzwanzig Sprachen übersetzt. Eve Curie liebt weiße Blumen, vor allem Tuberosen. Sie kleidet sich fast immer schwarz, oder schwarz-weiß. Sie trug ein weißes Tüllkleid von Chanel, ganz plissiert. Schulternfrei.

Über die Büste gezogen und um die Taille eine Schärpe.

Madame Raymond Patenôtre

hilft ihrem Gatten, dem Minister und Politiker durch ihre auffallende Intelligenz und ihr charmantes Lächeln. Sie liebt das Skilaufen. Hat große Vorliebe für das Meer, besonders für die Adria. Sie trug ein Kleid von Chanel, aus Tüll und weissem Satin, in einem wahrhaft königlichen Stil. Ueber der Büste stark gezogen, reich mit Pailletten verziert. Im Haar ein Diadem.

Madame Herve Alhand

versichert, daß sie am liebsten nichts tut. Sie spielt reizend Gitarre und singt bezaubernde Chansons. Legt gern Patienten. Ihr Gatte ist Finanzinspektor (der jüngste aus der Ehrenlegion). Er hat ein ausgeprägtes schauspielerisches Talent und amüsiert seine ganze Familie mit seinen häuslichen Darbietungen. Madame Herve Alhand trug ein Kleid von Maggy Rouff, aus weißem Tüll, schulternfrei, ganz eng über der Büste, von der Taille an sehr weit und duftig. Und Rosen über das ganze reizende Kleid verstreut.

Baronin James von Rothschild

gesteht ihre Vorliebe für Kriminalromane. Sie interessiert sich für Rennen und den Verlauf der Jagden, die ihr Gatte veranstaltet. Sie beteiligt sich selbst an allen Jagden im Walde von Compiègne. Ihre Lieblingsfarbe ist blau. An diesem Abend trug sie ausnahmsweise eine schwere Robe von Lanvin, schulternfrei, eng anliegendes Oberteil, der Rock aus lauter kleinen Volants, die von einer glimmernden Borte eingefast sind. Der Rock ist gegen unten stark erweitert.

*

Hier wohnte das königliche Paar

Die Gemächer der Königin:

die Vorhänge von dem Alkoven, die Bezüge des Bettes — jenes der Marie-Antoinette — aus elfenbeinfarbenem Satin. Die Wände mit seidenen Tapeten ausgelegt. In einem kleinen Raum befand sich ein Tresor, in welchem die Königin von England ihren Schmuck aufbewahrte, unter welchem, wie man sagt, sich auch der berühmte Diamant »Koh-i-noor« befunden haben soll. Im Badezimmer viel Silbermosaik und illuminiertes Glas. Elfenbeinfarbene Mauern.

Im Gemach des Königs:

das Bett Napoleons. Dieser Raum war durch einen kleinen Salon vom Schlafzimmer der Königin getrennt. Das Badezimmer ganz in Gold gehalten. Schwarze, illuminierte Wände, ein goldener Waschtisch, alles aus Gold. Wie im Märchen aus tausendundeiner Nacht. Ein Büroraum mit dem Schreibtisch Napoleons. Zwei Telephonapparate, ein weißer und ein schwarzer. Den weißen Apparat benützt der König für seine Gespräche mit der Königin und Lord Halifax.

Apoteker nachts

Bis zum 5. August versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28—12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22—13 den Nachtdienst.

Das Vergehen.

Das soll tatsächlich einmal geschehen sein: zum Präsidenten eines Gerichts kam ein Mann und beschwerte sich über einen Richter, der ihn in einer Verhandlung einen Esel genannt habe. Wie er gegen den Richter vorgehen könne, wollte er wissen. — Der Präsident war ein Schalk: »Verklagen Sie ihn wegen Verletzung der Schweigepflicht!« riet er.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Heute, Dienstag, zum letzten Mal der ausgezeichnete Lieder- und Arienfilm »Vivere« (Das Leben) mit dem berühmten Tenor Titto Schippa. Der erste original-italienische Film, der bei allen bisherigen Vorstellungen einen durchschlagenden Erfolg erzielte. — Ab Mittwoch der große Liebesfilm »Hannerl und ihre Liebhaber« mit Albrecht Schönhals, Hans Moser, Olly von Flint und Olga Čehova in den Hauptrollen. Musik nach Motiven von Johann Strauß und Franz Schubert.

Burg-Tonkino. Zum letzten Mal heute, Mittwoch, der mitreißende Paul Hörbiger-Lustspielschlager »Kinderarzt Dr. Engel«. — Mittwoch und Donnerstag »La Habanera« mit Zarah Leander. — Freitag auf allgemeinen Wunsch »Rose Marie« mit Eddy Nelson und Jeanette Macdonald.

Radio-Programm

Mittwoch, 3. August.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Schallpl. 18.4) Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Vokalquintett. — Beograd, 18.35 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — Prag, 16.15 Konzert. 17 Unterhaltungsmusik. 18.10 Blasmusik. 19.25 Bunter Abend. — 21.15 Fibich: Sinfonie Es-Dur. — Prag II., 17.30 Jazz. 19 Operette. 21.35 Konzert. — Beromünster, 18 Kinderstunde. 19.10 Konzert. 20 Hörspiel. — Paris, 18.45 Violinkonzert. 20.30 Konzert. — Straßburg, 18.25 Konzert. 20.15 Schallpl. 20.45 Sinfoniekonzert. — London, 18.25 Konzert. 21 Tanzabend. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Kammermusik. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Lieder. — Deutschlandsender, 18 Vortrag. 19 Aus Salzburg: »Don Giovanni«, Oper von Mozart. — Berlin, 18—20 Konzert. 20.19 Abendkonzert aus Hamburg. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Bunte Stunde. 20.10 Hörspiel. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Bunte Stunde. 20.10 Konzert. — München, 18 Vortrag. 19.15 Kammermusik. 20.10 Hörspiel. — Wien, 12 Konzert. 14.10 Sch. 15.45 Gesundheitspflege im Sommer. 16 Konzert aus Graz. 18.20 Sch. 19.40 Sport. 20.15 Hörspiel.

Wenn der Angelfreund Strohwitwer ist



Dieser begeisterte Angler in Miami auf Florida wußte sich zu helfen, als ihm seine Frau in ihrer Abwesenheit die Wartung des jüngsten Sprosses überließ. Für ihn fertigte er sich einen praktischen Tragsitz, während ein Schirm beide vor der grellen Sonne schützt (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens Viehzucht und Viehausfuhr

Die landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft für Viehzucht mit dem Sitze in Beograd veröffentlichte vor einiger Zeit interessante Ziffern (nach amtlichen Feststellungen!) über die jugoslawische Viehzucht in quantitativer und qualitativer Beziehung und über unsere Viehausfuhr. Aus diesen Angaben ist ersichtlich, daß unsere Viehzucht quantitativ in stetem Steigen begriffen ist. So hat sich die Anzahl der Pferde von 1,043.528 im J. 1922 auf 1,248.852 im J. 1937 erhöht, die Anzahl des Rindviehes von 4,058.419 auf 4,169.192, der Schweine von 2,887.020 auf 3,179.661, der Schafe von 8,461.504 auf 9,908.638, des Geflügels von 13,810.223 auf 22,414.597.

Nicht so zufriedenstellend ist die Statistik bezüglich der Qualität, deren Verbesserung mit dem Steigen der Quantität nicht Schritt hält. Ursachen: system- und programmloses Vorgehen des kompetenten Ministeriums in den früheren Jahren, sehr schlecht organisierter Veterinärdienst und vor allem die Nichtbefolgung der bezüglichen gesetzlichen Vorschriften seitens vieler Banatsverwaltungen. Erst nach zwei Jahrzehnten seit dem Bestand Jugoslawiens sind die maßgebenden Stellen zur Überzeugung gelangt, daß eine systematische und erfolgreiche Hebung und Aufbesserung unserer Viehzucht ohne eine enge Mitarbeit und der Privatinitiative, insbesondere mit dem Viehzuchtgenossenschaftswesen, nicht denkbar und nicht möglich ist.

Trotz allem aber hat sich unsere Viehausfuhr auch im Jahre 1937 erheblich vermehrt, wie aus folgenden Ziffern ersichtlich ist. Erfreulich ist die Tatsache, daß von der Gesamtausfuhr im Werte von 6.272.403.000 Dinar auf die Ausfuhr von Vieh und Viehprodukten ein Viertel im Werte von 1.523.138.210 Dinar entfällt. Die Pferdezuucht hat in der Ausfuhr

einen Aufstieg von 51,819.422 im J. 1934 auf 65,342.054 Din im J. 1937 zu verzeichnen, die Rinderzuucht von 146,554.083 auf 221,293.849 Din, die Schweinezuucht von 207,834.679 auf 679,395.187 Din, die Schafzuucht von 125,917.925 auf 205,298.803 Din, die Geflügelzuucht von 317,109.317 auf 351,808.275 Din, insgesamt also von 849,235.426 auf 1.523.138.210 Din.

Eine qualitative Verbesserung, unserer Viehzucht, system- und programmäßig durchgeführt, und ein größeres Verständnis für die Interessen unserer Viehzucht beim Abschluß von Handelsverträgen würde unserer Viehzucht weitere schwere Millionen eintragen.

Börsenberichte

Ljubljana, 1. August. Devisen: Berlin 1746.03 bis 1759.91, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 213.51 bis 215.57, Newyork 4318.51 b. 4354.82, Paris 119.69 bis 121.13, Prag 150.13 bis 151.24, Triest 228.04 bis 231.13; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.80.

Zagreb, 1. August. Staatswerte: Kriegsschaden 481, 4% Agrar 62—63, 4% Nordagrar 62—63, 6% Begluk 93—94, 6% dalmat. Agrar 92—92.50, 7% Stabilsationsanleihe 98.50, 7% Investitionsanleihe 99—100, 7% Staat. Hypothekarbank 99, 7% Blair 93.50, 8% Blair 98.50—99; Nationalbank 7270, Priv. Agrarbank 230.

Die Zeitung der „Jugoslawischer Stahl-A. G.“

Sarajevo, 2. August. Der Verwaltungsrat der neuen „Jugoslawischer Stahl A. G.“ hat in seiner letzten Sitzung die Pragmatik für die Beamtenschaft genehmigt, die aus dem Ressort des Forstministeriums entnommen werden.

Zum Generaldirektor wurde Ing. Ranko Despić aus Beograd ernannt. Zu Direktoren sind die Ingenieure Sima Pilošević und Velko Jovanović ernannt worden. Generalsekretär der neuen Gesellschaft ist der Rechtsanwalt Dr. Sime Jurčić aus Sarajevo. Sämtliche Beamte sind automatisch aus dem Staatsdienst ausgetreten.

Vergrößerung unserer Automobileinfuhr

Zufolge der unlängst veröffentlichten amtl. Angaben haben wir in den ersten sechs Monaten i. J. nach Jugoslawien 1799 Personenautomobile im Werte von 49.9 Mill. Din eingeführt, um 585 (48.3 Prozent) mehr als im gleichen Zeitraum des Jahres 1937. Die Einfuhr von Lastautomobilen betrug 644 Stück im Werte von 36.6 Mill. Din gegenüber 368 Stück im Jahre 1937, also heuer um 75 Prozent mehr. Die Gesamtvergrößerung der Automobileinfuhr beträgt im ersten Halbjahr i. J. 54.5%, der Wert dieser Mehreinfuhr aber 80.2%.

An der jugoslawischen Automobileinfuhr ist Deutschland mit 60% bei Personen- und mit 85.5% bei Lastautomobilen beteiligt und steht diesbezüglich an erster Stelle. Es hat von den Personenautomobilen 1091 und von den Lastautomobilen 561 Stück eingeführt. An zweiter Stelle der Einfuhr von Personenausautos steht Italien (203); es folgen USA mit 194, die Tschechoslowakei (120), Frankreich (59), Oesterreich (47), Belgien (44), England (26) usw. In der Einfuhr von Lastautos ist an zweiter

* Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlgang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das altbewährte Franz-Josef-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen. Reg. S. br. 30.474/35.

Stelle Oesterreich mit 21 und an dritter Belgien (20); es folgen USA (17), Frankreich (8), Italien und die Tschechoslowakei mit je 7 usw.

Jugoslawien und die Leipziger Herbstmesse 1938

Trotz der sehr beachtlichen und fast rückschlagsfreien Entwicklung der jugoslawischen Industrie ist sie in sehr vielen Zweigen noch nicht oder erst unvollkommen in der Lage, den Bedarf des Landes an wichtigen industriellen Waren zu decken. Jugoslawien ist darum auf die Einfuhr einer sehr großen Anzahl von hochwertigen Fertigfabrikaten angewiesen. Und zwar sind das in der Hauptsache kompliziertere Erzeugnisse, deren rationelle und preiswerte Produktion nicht nur einen gewaltigen Kapitaleinsatz, sondern vor allem auch eine durch Generationen hindurch geschulte hochgebildete Arbeiterschaft und einen großen und kaufkräftigen Absatzmarkt voraussetzt, Bedingungen, die in der noch verhältnismäßig jungen Volkswirtschaft natürlicherweise noch nicht in dem erforderlichen Umfange gegeben sind. Dementsprechend besteht die Einfuhr Jugoslawiens — das andererseits über große und wertvolle industrielle Roh- und Kraftstoffe verfügt — zu rund 70% aus Fertigfabrikaten. Dabei handelt es sich nicht nur um Produktionsmittel, die der Erschließung und Entwicklung der Wirtschaftskräfte dienen, sondern auch in bedeutendem Umfang um hochwertige Verbrauchsgüter wie Gewebe und Gewirke, aus Wolle, Seide, Baumwolle, Flachs und Hanf, feine Leder- und Galanteriewaren, Glas und Glaswaren, Papier und Papiererzeugnisse, Holzarbeiten und Metallwaren, Musikinstrumente, Uhren, Spielzeug, Gummwaren u. a. m. Es sind also lauter Waren, an denen jedes Kulturvolk einen großen Bedarf hat.

Darum ist es für die jugoslawischen Wirtschaftskreise sehr wichtig zu wissen, daß alle diese Waren — von denen zumeist Deutschland der Hauptlieferant ist — in Tausenden von Mustern auf der Leipziger Herbstmesse zur Ausstellung gelangen. Rund 5800 Firmen werden vom 28. August bis zum 2. September d. J. auf dieser imposantesten internationalen Großveranstaltung von Industrie und Handel mit ihren neuesten Modellen in Leipzig vertreten sein. Außer den aufge-

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidl

Copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

»Franz, den Wagen richten! Morgen fahren wir!«

»Wohin, gnädiges Fräulein?«

»Nach Berlin, Franz!«

»Gott sei Dank! Die Gegend hier ist zwar nicht übel — aber die Rasse — nee, da lob ich mir meine Berliner.«

Mit zufriedenen Augen überblickte Evelin den schwarzblau glänzenden Wagen. Kopp sagte zufrieden und stolz: »Ja, gnädiges Fräulein, mit 'ner Dreckschnecke fahren wir nicht. Den Tuttfritzi muß einmal schlagend der Unterschied zwischen Auto und Mistfuhrwerk demonstriert werden.«

Evelin lachte.

»Sie sind eine Perle, Franz! Wollen Sie Giulia helfen, die Koffer packen?«

»Der schwarzen Katze? Hm . . .«

»Hat sie Sie schon gekratzt?«

»I wo. Ick wer mir hüten, ihr das Fell zu streicheln. Schließlich hat das Biest irgendwo einen schwarzgelockten Leander, der mich dann mit seinem Gruß aus Solingen aus der Welt hinauskitzelt. Gelesia e vendetta — ne, ick danke für Apfelsinen. Wenn so 'n Kerl eifersüchtig ist, dann funkelt er wie Chianti.«

»Aber Sie müssen doch helfen!«

»Jawohl, ick muß helfen, das sehe ick ein, denn diese Dschulia und dieser Antonio sind Martinos wahren an Weihnachten noch nicht fertig und dann würden wir wieder die Zahnbürsten unter den Schinkenbrotten finden. Neel!«

Terrasse der Villa Maurus strahlte heller Lichterglanz zwischen den Säulen und den Ranken üppig wuchernder Schlingpflanzen hervor. In leichten Korbesseln saß hier eine fröhliche Gesellschaft. Weiße Kleider leuchteten, rote Lippen lachten. In lebhaftem Geplauder unterhielten sich Evelins Gäste. Im Hintergrunde hatte Franz Kopp unter Martinos Hilfe zwischen großen Blattstöcken eine Radioanlage aufgebaut und bald tönten aus dem Lautsprecher voll und melodisch die Klänge der zweiten ungarischen Rhapsodie von Franz Liszt.

Das Geplauder brach ab. Auch Evelin gab sich ganz dem Zauber der Märchenstimmung hin. So selig-warme Luft strich vom Meer herauf, die sie so über alles liebte und die ihr jetzt das Scheiden und die Rückkehr in die rauhe Apriluft des Nordens schwer machte.

Die wuchtigen Rhythmen waren verklungen. Ein jüngerer Herr, seinem Aeußeren nach unbedingt ein Deutscher, erhob sein Weinglas und rief enthusiastisch:

»Auf Bordighera, die weiße Braut!«

Freudig bewegt und erfüllt von frohem Lebensgefühl stießen sie alle an.

»Warum verlassen Sie uns eigentlich so plötzlich, — jetzt, in der schönsten Zeit?« wurde Evelin Maurus gefragt.

Sie lächelte glücklich.

»Ich gehe gern und doch ungern. Doch ick werde wieder da sein, ehe die Levkolen von Ventimiglia verblüht sind. Unser neuer Rennwagen ist fertig und als Patin muß ich doch bei seiner Taufe anwesend sein.«

»Ein neuer Maurus-Rennwagen! Er bekommt Ihren Namen? In welchem Ren-

nen wird er das erstemal starten?« fragten mehrere Damen und Herren in aufgeregter Neugier durcheinander.

»Beruhigen Sie sich. Soviel in meinen Kräften steht, will ich Ihre Neugier befriedigen. Unser »Typ Evelin« wird der schnellste Rennwagen Europas sein. Wir haben ihn ganz im Geheimen gebaut. Und was für Sie wohl das Interessanteste an der Sache ist — Herr Welte, Sie können die Sache jetzt ruhig in die Presse geben — der Wagen ist durch unseren Chefingenieur Soerner mit einer genialen Neuerung versehen worden, die ihn allen anderen Motorfahrzeugen weit überlegen macht — mit einer automatischen Kurvung!«

»Wie? — Automatische Kurvung?« rief der eifrig notierende Journalist Welte aus und legte mit namenlos verblüfftem Gesichtsausdruck den Bleistift auf den Schreibblock.

»Jawohl, automatische Kurvung. Ich will versuchen, Ihnen die Sache, soweit ich kann und darf, zu erklären. Soerner ging von dem Gedanken aus, daß es hauptsächlich in Bergrennen die vielen Kurven sind, die die Durchschnittsgeschwindigkeit drücken. Jede Kurve hat einen bestimmten Winkel. Durch einen Hebel und eine Skala, die am Steuerrad angebracht sind, ist es möglich, den Wagen genau auf diesen Winkel einzustellen. Durch diese Einstellung wird zunächst die Geschwindigkeit des Wagens etwas verringert, ferner eine Kraft in Aktion gesetzt, die der Beharrungswucht des Wagens entgegenwirkt. Zugleich wird dann der Wagen automatisch in den Winkel der Kurve gelenkt. Die technischen Einzelheiten verstehe ich nicht und Sie werden begreifen, daß ich auch nicht ermächtigt bin, darüber Andeutungen zu machen. Nach der Kurve genügt ein Druck auf einen Knopf, um die automatische Kurvung wieder abzustellen und der Wagen läuft nach der geringen, vor-

übergehenden Schnelligkeitsverminderung im alten Tempo weiter.«

»Schön!« sagte sichtlich ungläubig einer der Herren. »Aber woher weiß der Fahrer den genauen Winkel der Kurve, der er sich nähert? Ich denke mir, daß jede geringste Abweichung vom tatsächlichen Winkel bei diesem Tempo ein ungeheures Unglück im Gefolge haben muß.«

»Sie haben recht und doch unrecht. Abweichungen bis zu fünf Grad kann der Fahrer noch mit dem Steuer korrigieren. Doch das wird kaum notwendig sein, denn wir werden jede Kurve der Bernardino-Strecke, über die das Rennen geht, mit einer großen Tafel versehen, auf der in großen Ziffern der Winkel angegeben ist. Das können Sie sich allerdings denken, daß eine solche Fahrt an den Fahrer die ungeheuersten Anforderungen an Ruhe und Geistesgegenwart stellt. Aber ich habe keine Sorge, Dunker und Soerner werden fahren.«

In schauernder Bewunderung für die tollkühnen Menschen, die ihr Leben einer solchen Maschine anvertrauen, schwiegen alle. Nur Welte machte ein auffallend dummes Gesicht, so daß sich Evelin fast ärgerte. Hätte sie aber erst Martinos Gedanken lesen können, so hätte sie sicher Franz Kopp in seinen Ansichten über die Italiener recht gegeben.

Der Italiener stand mit einem Lächeln, mit dem ein Weiser das Spiel von Kindern belächelt, in der Nähe der großen Blattstöcke, zwischen denen der Lautsprecher stand. Soviel hatte er von dem Gespräch der Deutschen verstanden, das es sich um Auto und ungeheure Geschwindigkeiten handelte und in seinem Lächeln steckte der stille Vorwurf: »Wozu den immer Tempo, Tempo? Das Leben ist so schön, wenn es langsam und ruhig fließt. Habt ihr die schöne Nacht vergessen? Hört ihr nicht das singende Spiel der Geige?«

zählten Artikeln werden noch Sportartikel und Automaten, sowie Haus- und Küchengeräte und in zwei riesigen Hallen alle Bedarfsstoffe und Werkzeuge der Bauwirtschaft angeboten.

Der jugoslawische Besucher kann somit sicher sein, daß er auf der Herbstmesse in Leipzig die von ihm gewünschten Waren zu den günstigsten Bedingungen und in größter Auswahl vorfindet und außerdem noch eine ganze Reihe neuer Erzeugnisse der deutschen Industrie kennen lernt, deren Vertretung er sich für Jugoslawien unter Umständen sichern kann. Ein Besuch der Leipziger Messe lohnt sich aber auch nicht nur privatwirtschaftlich für den einzelnen Kaufmann und Industriellen, sondern liegt auch im Interesse der ganzen jugoslawischen Volkswirtschaft. Denn nur in dem Ausmaß, in dem Jugoslawien deutsche Waren einführt, ist Deutschland in der Lage, jugoslawische Produkte aufzunehmen. Jugoslawien ist aber im Hinblick auf eine Steigerung der Kaufkraft seiner Bevölkerung und der Entwicklung seiner Volkswirtschaft auf einen möglichst großen und vor allem auch lohnenden Absatz der heimischen Erzeugnisse im Ausland angewiesen. Dazu bietet Deutschland als Großverbraucher von Nahrungs- und Futtermitteln und als Großverarbeiter hergaulicher und industrieller Rohstoffe, das über keine überseeischen Besitzungen verfügt, die größte Chance, wie die Entwicklung der deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen zeigt.

× **Fahrpreisvergünstigungen für die Besucher der Leipziger Herbstmesse 1938**
Auch für die Besucher der bevorstehenden Leipziger Herbstmesse, die in der Zeit vom 28. August bis 1. September stattfindet, hat die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen eine 50%ige Fahrpreisermäßigung eingeräumt. Die Ermäßigung ist für die Hinfahrt vom 22. August bis 1. September, für die Rückfahrt vom 28. August bis 16. September gültig. Die Ermäßigung auf den Eisenbahnstrecken in den Durchreiselländern beträgt bis zu 33% für die Hin- und Rückfahrt. Die Schiffahrtsgesellschaften gewähren ebenfalls erhebliche Ermäßigungen.

× **Wiener Rindermarkt.** Wien, 1. August. Der Auftrieb auf dem Rindermarkt betrug 1498 Stück. 552 Stück Mast, 642 Stück Beindvieh, Kontumaz 304. Es notierten: Ochsen 0.64 bis 0.99, Stiere 0.68 bis 0.76, Kühe 0.54 bis 0.69, Beindvieh 0.40 bis 0.53 das Kilogramm Lebendgewicht. Der heutige Rindermarkt war im Vergleich zur Vorwoche um etwa 150 Stück geringer besetzt. Nach Ochsen bestand nur laue Nachfrage; sie erzielten in den prima und mittleren Qualitäten schwache Vorwochenpreise, während sich die mittleren Sorten im Preise behaupten konnten. Gute Kühe notierten un verändert, Stiere verteuerten sich durch eine Qualitätsverschiebung nach oben in-

nerhalb der zugelassenen Preisgrenze um 1 bis 2 Rpf. je Kilogramm, Beindvieh erzielte die Vorwochenpreise. Unverkauft blieben 30 Stück.

Sport

Werbemeeting für die Leichtathletik

Der SSK. Marathon bringt am 6. und 7. August ein leichtathletisches Propagandameeting für Senioren und Junioren zur Durchführung, bei dem außer verifizierten, auch nicht verifizierte Athleten startberechtigt sind. Die Kämpfe werden am ersten Tag auf dem Sportplatz des SSK. Marathon auf der »Livada« ausgetragen, während sie tags darauf im »Železničar«-Stadion vor sich gehen werden. Die Anmeldung ist schriftlich bis zum 4. d. an Jos. Smerdel, Maribor, Gosposka ul. 23, zu richten. Gleichzeitig ist das Nenngeld im Betrage von 1 Dinar pro Person zu überweisen. Nachträgliche Nennungen unterliegen einer Nenngebühr von 5 Dinar. Die Verlosung der Startnummern findet am 4. August um halb 21 Uhr im Klublokal, Sodna ul. 9, statt. Das Programm der Kämpfe gestaltet sich wie folgt: Samstag ab 17.30 Uhr: Hochsprung, Kugelstoßen Junioren A, Weitsprung, Kugelstoßen Junioren B, Laufen 1000 Meter Junioren B und C, Weitsprung Junioren-Neulinge und Stabhochsprung. Sonntag ab 9 Uhr: 110 Meter-Hürden, Hochsprung Neulinge, Laufen 600 Meter Senioren, Laufen 60 Meter Junioren, Laufen 300 Meter Senioren und Junioren C, Kugelstoßen, Laufen 2000 Meter und Staffel 10×100 Meter.

Die „Tour de France“ beendet

Mit der 275 Kilometer langen Schlußetappe von Lille nach Paris wurde am Sonntag die große Rad-Rundfahrt durch Frankreich beendet. Die Schnellsten in dieser Etappe waren Magne und Leducq, die für die Strecke 8:50.50 Stunden benötigten. Als Gesamtbester und »Tour de France«-Sieger ging der Italiener Bartali hervor. Seine Gesamtzeit lautet 148:24.50 Stunden. Ihm folgten der Belgier Vervaecke, der Franzose Cosson, der Belgier Vissers und der Luxemburger Clemens. In der Länder- bzw. Mannschaftswertung siegte Belgien vor Frankreich, Italien, Luxemburg-Schweiz, Kadetten, Spanien-Holland, Neulinge und Deutschland.

: **Start in der Nationalliga.** Am Sonntag, den 7. d. nehmen die Ligakämpfe 1938-39 mit sechs Spielen ihren Anfang. Es spielen BSK gegen »Slavia« (Sarajevo), »Jugoslavija« gegen »Ljubljana«, »Gradjanski« (Zagreb) gegen »Jedinstvo«, »Slavija« (Varaždin) gegen HASK

und »Hajduk« gegen »Gradjanski« (Skoplje). Gespielt wird am Platz des erstgenannten Vereines.



Der italienische Straßenmeister Bartali, der als Gesamtsieger der »Tour de France« 1938 hervorging

: In Murska Sobota gastierte am vorigen Sonntag das Fußballteam des SK. Celje, das die hochfavorisierte »Mura«-Mannschaft mit 4:3 zu schlagen vermochte, nachdem letztere bereits mit 3:1 in Führung gegangen war.

: »Ferencváros« und »Slavia« im Finale des Mitropa-Cup. Im Rückspiel des Semifinale des Mitropa-Cup schlug in Budapest »Ferencváros« die Turiner »Juventus« mit 2:1 und qualifizierte sich damit ins Finale dieser größten internationalen Fußballkonkurrenz. Der zweite Finalgegner wurde erst Montag abends in Prag ermittelt, wo die »Slavia« gegen »Genova« mit 4:0 die Oberhand behielt.

: Eine Fußballtournee durch Polen hat ein kombiniertes Team des BSK und der Beograder »Jugoslavia« angetreten. Im ersten Match in Kattowitz wurde es allerdings von »Ruch« 5:2 geschlagen. Im zweiten Spiel, das in Warschau gegen »Polonia« vor sich ging, erzielte es ein 2:2-Unentschieden.

Erlebnis im nächtlichen Paris

(ATP). Durch die Drehtür eines vornehmen Pariser Restaurants, nächst der Oper erschallt ein lautes, tiefes Lachen. Und dann tritt der Mann, dem diese Stimme gehört, ins Freie. General Maschnikoff. Er reicht seiner jungen schönen Frau, einer kapriziösen Französin den Arm und hilft ihr in den Wagen. Plötzlich steht Basnarozin, ein junger Russe in zerlumptem Gewande, vor dem

General. Er verbeugte sich tief vor dem Landsmann und bittet in russischer Sprache um einige Franken: »Herr ich habe heute noch nichts gegessen, ich bin hungrig, Herr!«

Maschnikoff zieht die Augenbrauen hoch und fragte: »Warum, Brüderchen, hast Du nichts gegessen?«

»Weil ich kein Geld habe!« stößt der junge Russe, erbittert über den Hohn des Alten, hervor. »Traurig, Brüderchen, sehr traurig«, spottet der General und öffnet die Tür des Wagens, um einzusteigen.

Da beugt sich die schöne Frau vor, öffnet ihr Abendtäschchen, entnimmt ihm einige Münzen und will sie dem Russen reichen.

Die Stirne des Generals rötet sich heftig. Er wendet sich an den Jungen und befiehlt: »Komm näher, Brüderchen! Du sollst hundert Franken erhalten, wenn Du das Rätsel lösen kannst.« — Er knipst eine Taschenlampe an, beleuchtet sein eigenes Antlitz und spricht: »Ich habe ein künstliches und ein natürliches Auge. Sieh mir fest in die Augen, Brüderchen, und sag mir: welches ist das künstliche Auge?«

Der Junge erschrickt zutiefst und man hat das Gefühl, er ginge lieber unbeschenkt fort, als dieses grauenhafte Rätsel zu lösen. Drohenden Angesichts steht der alte General vor ihm. Vor den Augen des jungen Russen tanzt in überdimensionaler Größe ein Hundertfrankenschein. Er steht die verwirrend schöne Frau ängstlich an seinen Lippen hängen und ist gleichzeitig geblendet von dem Glitzern des goldenen Täschchens.

Trotzdem tritt er näher und starrt dem General in die Augen. Der steht wie aus Erz gegossen vor dem Jungen. Plötzlich senkt Basnarozin den Kopf — er zittert am ganzen Leibe.

»Nun?« fragte der General mit eisiger Stimme höhnend — »hast Du's erraten, Brüderchen?«

»Ja, Herr«, sagte der Junge, »das linke Auge ist das künstliche.« — »Bravo, bravo!« — schreit der Alte grimmig und kaum mehr seiner selbst mächtig — »Du hast's wahrhaftig erraten.« Hastig reicht er den Russen den Geldschein.

Der Junge nickt und will gehen, mit traurig gesenktem Kopfe. Da faßt ihn die Frau so heftig und erregt beim Arme, daß das goldene Täschchen klirrend zu Boden fällt. »Sagen Sie mir Herr, um des Himmels Willen, sagen Sie es mir, woran erkannten Sie die Wahrheit?«

Der Junge schweigt. »Nun?« — bittet sie nochmals, »sagen Sie es mir doch!«

»Da senkt der junge Russe den Kopf noch tiefer und sagt mit leiser trauriger Stimme: »Im linken Auge habe ich Mitleid gesehen!«

Warum in die Ferne schweifen?

Steh', das Gute liegt so nah!

Nach der Zeitung mußst du greifen, Um zu sehen, was geschah.

Der herzliche Empfang für die „dänische Wasserratte“ Jenny Kammergaard



Zwei Bilder von der Ankunft der bekannten jugendlichen dänischen Schwimmerin Jenny Kammergaard nach ihrem 41stündig. Langstreckenschwimmen von Dänemark an die deutsche Ostseeküste. Eine große Menschenmenge — Badegäste und Ortsansässige — bereiteten der »dänischen Wasserratte« einen herzlichen Empfang, als die das Wasser verließ. Bild links: Fröhlich winkt Jenny (mit weißer Kappe) den Wartenden mit einem Blumenstrauß zu. — Ihr Betreuer Christensen hielt es jedoch zum Schluß nicht mehr im Begleitboot aus. In voller Kleidung sprang er ins Wasser, um als erster die Schwimmerin beglückwünschen zu können. (Bild rechts). (Scherl-Bilderdienst-M.)

Für die Küche

h Heidelbierkuchen. 14 Dekagramm Buttermargarine und 12 Dekagramm Zucker werden mit 1 Dotter und 1 ganzem Ei sehr gut abgetrieben, 24 Dekag. Mehl, 2 Messerspitzen Backpulver, 3 Eßlöffel Rahm und eine Prise Salz glatt eingerührt. Der Teig wird fingerdick auf ein befettetes Backblech gegeben. 20 Dekagramm passierter Topfen werden mit 4 Dekagramm zerlassener Buttermargarine, 12 Dekagramm Staubzucker und festgeschlagenem Schnee von 1 Eiklar verrührt, über den Teig gestrichen und darauf Heidelbeeren gegeben. Der Kuchen wird bei Mittelhitzte ungefähr 40

Minuten zu goldgelber Farbe gebacken, heiß angezuckert, überkühlt geschnitten.
h Bodner Schmarren. 40 Dekagramm mit der Schale gekochte Kartoffeln werden geschält, heiß passiert, auskühlen gelassen. Man sprudelt 3 Dotter, 2 Eßlöffel kalte Milch, etwas Salz, rührt den festgeschlagenen Schnee von 3 Eiklar dazu, siebt 15 Dekagramm Mehl mit 1/2 Backpulver ein untermengt zuletzt leicht die ausgekühlten Kartoffeln. In einer großen Bratpfanne werden 7 Dekagramm Buttermargarine erhitzt, der Teig halbfingerdick dereufgegossen. Die Schmarrenmasse wird bei milder Hitze auf der einen, dann auf der anderen Seite braun angebacken und klein geschnitten, gut mit Zucker bestreut angerichtet. Backzeit 40 Minuten.

Heitere Ecke

Schonend.

Mr. Smith aus Cincinnati ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Sein Freund, der mit im Wagen saß, aber nur leicht verletzt wurde, hat die traurige Pflicht, die Gattin des Verunglückten, die gerade verreist ist, zu benachrichtigen. Er bereitete sie daher durch die folgende Depesche »schonend« vor: »Mr. Smith mit Auto verunglückt. Keine Besorgnis, nur leicht verletzt. Beerdigung Mittwoch.«

Es war zu dunkel.

Machpherson hatte eine Braut. Eines Abends verabredete sich Macpherson: er sollte vor das Haus des Mädchens kom-

men. Wenn die Luft rein war, würde sie zum Zeichen, daß die Eltern fortgegangen waren, einen Penny hinunterwerfen. Der Abend kam. Macpherson harrte ungeduldig im Garten, plötzlich öffnete sich das Fenster, und ein Penny klingelte auf die Steine. Das Mädchen wartete eine Stunde. Dann ging es hinunter und war böse. »Aber das mußt du doch verstehen!« sagt Macpherson, »ich habe den Penny noch nicht gefunden, es ist zu dunkel!«

**Willst du etwas Nettes kaufen,
 Brauchst du nicht nach auswärts laufen:
 Deine Zeitung sagt dir an,
 Was man hier gut kaufen kann.**

**Schöne
 Grossmütter,
 versuchen Sie dieses
 einfache und leichte
 Mittel, um frisch und
 jung auszusehen**



Milchrahm und Olivenöl, beide digeriert und pasteurisiert, sind mit anderen wertvollen, geheimen Bestandteilen in der berühmten Formel vermischt, die seit swanzig Jahren zur Herstellung der fettfreien, weissen Tokalon Creme verwendet wird. Tokalon Creme nährt und verjüngt sehr rasch Ihre Haut, entfernt Runzeln und Teintfehler. Sie macht die Haut frisch und jung, verleiht Wohlbehagen und angenehmen Duft, Sie behindert überflüssigen Haarwuchs. Man hält die Französinen im grossen und ganzen heute für weit schöner als sie es vor einigen Jahren waren. Spezialisten sagen, dass diese erstaunliche Veränderung durch den weit verbreiteten Gebrauch von Tokalon Creme herbeigeführt wurde. Fast eine Million Tuben werden davon jeden Monat verkauft. Beginnen Sie noch heute sie zu benutzen und Sie werden jeden Morgen jünger aussehen. Erfolgreiche Ergebnisse werden in jedem Fall garantiert oder der Kaufpreis wird zurückerstattet.

Kaufe

W A A G E

bis 500 Kilo Tragfähigkeit. Anträge unter „500 kg“ an die Verw.

J. Sulič Nachf., Fr. Radošević

Aus Gesundheitsrücksichten genötigt, neben dem Gewerbe auch das Schuhgeschäft, Aleksandrova 30 aufzulassen, danke ich allen meinen P. T. Kunden für ihr mir geschenktes Vertrauen und empfehle meinen langjährigen Gehilfen jetzt Meister, Herrn Fr. Radošević, der alle Schuherzeugungsarbeiten im aufgelassenen Schuhgeschäft unter solidester Bedienung weiterführt.

Hochachtungsd
Sulič Josip

Maribor 1. August 1938.

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensauer 13 Dinar bis 40 Worte. 750 Dinar für grössere Anzeigen wird besonders berechnet / Die Mindesthöhe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von schriftl. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Couchs, Lehnstessel und alle Tapeziererzeugnisse kaufen Sie garantiert billigst bei »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva 6. 6436

Lastautotransporteur bekommen ständige Beschäftigung auf der Linie Maribor—Beograd. Bedingung: verlässlich. 5-Tonner-Wagen mit ebensolchem Beiwagen. Anfragen: Spedition Tončić, Meljska cesta 12. 7465

Ältere Dame sucht ebensolche mit etwas Kapital u. Pension zum gemeinsamen Haushalt an der Adria (wegen Klimawechsel). Adr. Verw. 7462

Restaurations »Lutomer«, Maribor, Rotovški trg, bietet den P. T. Gästen erstklassig. Mittagessen von Din 8.—, 7.—, Nachtmahl Din 4.—, Abonnenten Din 10.—. Erstklassige Küche, heimische Weine und solide Bedienung geben Garantie für vollste Zufriedenheit! Gastgarten, Spielsaal, Radio, Samstag und Sonntags Konzert! Für zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich Stüber. 7486

Realitäten

Kleines schönes Haus in Kamnica sofort zu verkaufen. Preis Din 120.000, die Hälfte kann belastet bleiben. Anzufragen unter »A. M.« an die Verw. 7475

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8.

Großer Vogelkäfig für Papageien zu kaufen gesucht. Magaziner, Meljska 29. 7461

Zu verkaufen

Blumenhonig aus der Bienezucht Lenarčič in Ptuj gelangt ab Mittwoch am Standplatz in der Stroßmayerjeva ulica zum Verkauf. Verkauft wird er auch in Tüten zu 1 Dinar. 7458

Schönes, schwarzes Speisezimmer um 5000 Din zu verkaufen. Adr. Verw. 7447

Schlosserwerkzeuge, komplett zu verkaufen. Anzufragen unter »Günstig« an Agentur Pichler, Ptuj. 7476

Speisezimmer und Smyrna-teppich zu verkaufen. Meljska 29, Magaziner. 7484

Grösste Auswahl NSU Motorräder



RENNERPROBT
 von 100 bis 600 ccm
EIN JAHR GARANTIE
ALLE ERSATZTEILE
MOTOR - LOTZ
 MARIBOR 7197
CANKARJEVA ULICA 16

Zu vermieten

Zimmer, möbliert, sonnig, se par. Eingang, vermietet sofort an festangestelltes Fräulein oder Herrn. Monatlich Din 250.—. Sritarjeva ulica 5-I. 7450

Schönes möbl. Zimmer an 1 bis 2 Herren per 15 August zu vergeben. Vrazova ul. 6, Part. links. 7428

Trockene Arbeiterwohnung, Zimmer und Küche, an anständige Partei sofort zu vergeben. Dravska ul. 15. 7455

Wohnungen, 1- und 2-zimmerige zu vergeben. Maribor, Smetanova ul. 54, Gasthaus. 7460

Dreizimmerwohnung in neuem Gebäude sofort zu vergeben. Adr. Verw. 7452

Möbl. Zimmer zu vermieten. Magdalenska ul. 72. 7461

Sonnige Einzelzimmerwohnung, rein, an kinderlose Partei zu vergeben. Adr. Verw. 7468

Zimmer und Küche in tadellosem Zustande zu vermieten bei Frau Marx, Jelačićeva ul 3-I. 7466

Beitbursche wird auf Kost u. Wohnung genommen. Preis Din 400. Koroska c. 26, Parterre. 7380

Möbliertes, großes, sonniges Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Stroßmayerjeva 28-II Wohnung Nr. 9. 7459

Zimmer und Küche sofort zu vergeben. Koroska c. 90. Anfragen bei der Hausmeisterin 7453

Moderne Vierzimmerwohnung mit sämtlichem Komfort zu vermieten. Gralski trg 1. 7491

Möbl. Zimmer zu vermieten an 2 Personen. Adr. Verw. 7470

Zimmer, möbliert, separ. Eingang ab 15. August zu vermieten. Stroßmayerjeva 10. 7479

Solides Fräulein bekommt Wohnung samt Kost bei kleiner Familie. Koroska cesta 34-I, Gosak. 7487

Dreizimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Partei ab 15. August abzugeben. Bischof, Kacijanerjeva 22, Melje. 7488

Zu mieten gesucht

Zimmer samt Verpflegung billig für eine ältere Frau gesucht. Anträge unter »Ruhiger Peripherieort« an d. Verwaltung. 7456

Möbl. Zimmer, sep., rein luftig und sonnig, event. mit Telefonbenützung sucht Herr per sofort für ständig. Anträge an die Verwaltung unter »Heimische«. 7471

Stellungsgeuche

Köchin, die auch ander. Arbeiten verrichtet, deutsch spricht sucht Stelle zu kleiner Familie. Anzufr. Frankopanovna 32. 7489

Zwei Schwestern, 16 und 20 Jahre, suchen Stelle als Kindermädchen gehen auch auswärts. Unter »Sofort 34—17« an die Verw. 7472

Köchin, sehr brav und sparsam, wünscht Stelle bei guten Leuten. Kann am 15. 8. oder 1. 9. eintreten. Pačnik, Copova 9. 7473

Vertraute Haushälterin sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn. Unt. »In Maribor« an die Verw. 7485

Offene Stellen

Eine perfekte, jüngere Köchin wird gesucht. Offerte, Zeugnisabschriften an Frau Rozsika Speiser, Osljek I., Neumannova 4. 7464

Junges, intelligentes hübsch. Fräulein für Pavillon Mariborski teden gesucht. Vorzustellen Donnerstag oder Freitag von 11—12 Kralja Petra trg 4-III, Zimmer Nr. 1. 7457

Eine ehrliche, reine Bedienung wird bis 15. August gesucht. Adr. Verw. 7454

Zuckerbäcker zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unt. »Restaurant-Konditor« an die Verw. 7478

Frisouristin gesucht. Koroska 7, Paradiž. 7490

Funde - Verluste

Goldenes Armband Sonntag am Wiesenweg zwischen Radčič und Mautner verloren. Abzugeben gegen Finderlohn Klavniška 5. 7474

Goldenes Armband am Samstag im neuen Stadtpark bei einer Bank verloren. Gegen Belohnung abzugeben Spiglič, Vetrinjska 14-I. 7480

Unterricht

Nachprüfungsinstruktionen zu Din 7.—. Unter »Maturant« an die Verw. 7463

Gesucht wird ein

Zweiflammrohrkessel

100 m² Heizfläche, 12 atü Betriebsdruck in bestem Zustande. Offerte unter »Kessel 7317« an die Verwaltung des Blattes. 7319

**Wenn man Geschäfteerfolge hat,
 so ist es meist das Inserat...**

Rum 1865
 Liköre
 Polinkovec
 Cognac
 Elercognac
 Wermutwein
 Himbeersaft

Josip Bauman
 Grossbranntweinfabrik, Erzeugung von Rum, Cognac, Likören und Fruchtalköfen
 St. Ilj bei Maribor

Alle hier angeführten Erzeugnisse sind von nun an auch in jeder Menge erhältlich im neueröffneten Schanklokal des Gasthauses WILSON, Maribor, Aleksandrova cesta 53, Telefon 24-37, zu den niedrigsten Tagespreisen, solidester und reellster Bedienung.

Slivowitz
 Wachholderbranntwein
 Obstbranntwein
 Travarica
 Weinessig
 Spirit 96°/o

!! Erstklassige steirische Eigenbauweine !!